

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

BOTSUANA LESOTHO SWASILAND

1975



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 130300 — 750011

Inhalt	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	7
Erläuterungen zum Tabellenteil	7
Tabellen	
Klimadaten	14
Gebiet und Bevölkerung	16
Gesundheitswesen	18
Bildungswesen	19
Erwerbstätigkeit	20
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	21
Produzierendes Gewerbe	22
Außenhandel	23
Verkehr	25
Fremdenverkehr	26
Geld und Kredit	26
Öffentliche Finanzen	26
Preise und Löhne	28
Sozialprodukt	30
Entwicklungsplanung	32
Entwicklungshilfe	33
Quellenhinweis	34

A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	US-\$	=	US-Dollar
kg	=	Kilogramm	DM	=	Deutsche Mark
dt	=	Dezitonne (100 kg)	h	=	Stunde
t	=	Tonne	kW	=	Kilowatt
mm	=	Millimeter	kWh	=	Kilowattstunde
cm	=	Zentimeter	MW, GW	=	Megawatt, Gigawatt
m	=	Meter	St	=	Stück
km	=	Kilometer	P	=	Paar
m ²	=	Quadratmeter	Mill.	=	Million
ha	=	Hektar	Mrd.	=	Milliarde
km ²	=	Quadratkilometer	JA	=	Jahresanfang
cl	=	Zentiliter	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
m ³	=	Kubikmeter	cif	=	cost, insurance, freight
tkm	=	Tonnenkilometer			Kosten, Versicherungen
BRT	=	Bruttoregistertonne	fob	=	und Fracht inbegriffen
NRT	=	Nettoregistertonne			free on board
R	=	Rand			frei an Bord
c	=	Cents			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

-	=	nichts vorhanden	.	=	kein Nachweis vorhanden
0	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann	|	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Botsuana - Lesotho - Swasiland 1975

(lfd. Nr. 11) abgeschlossen im März 1975

Erschienen im Mai 1975

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)

Vorbemerkung

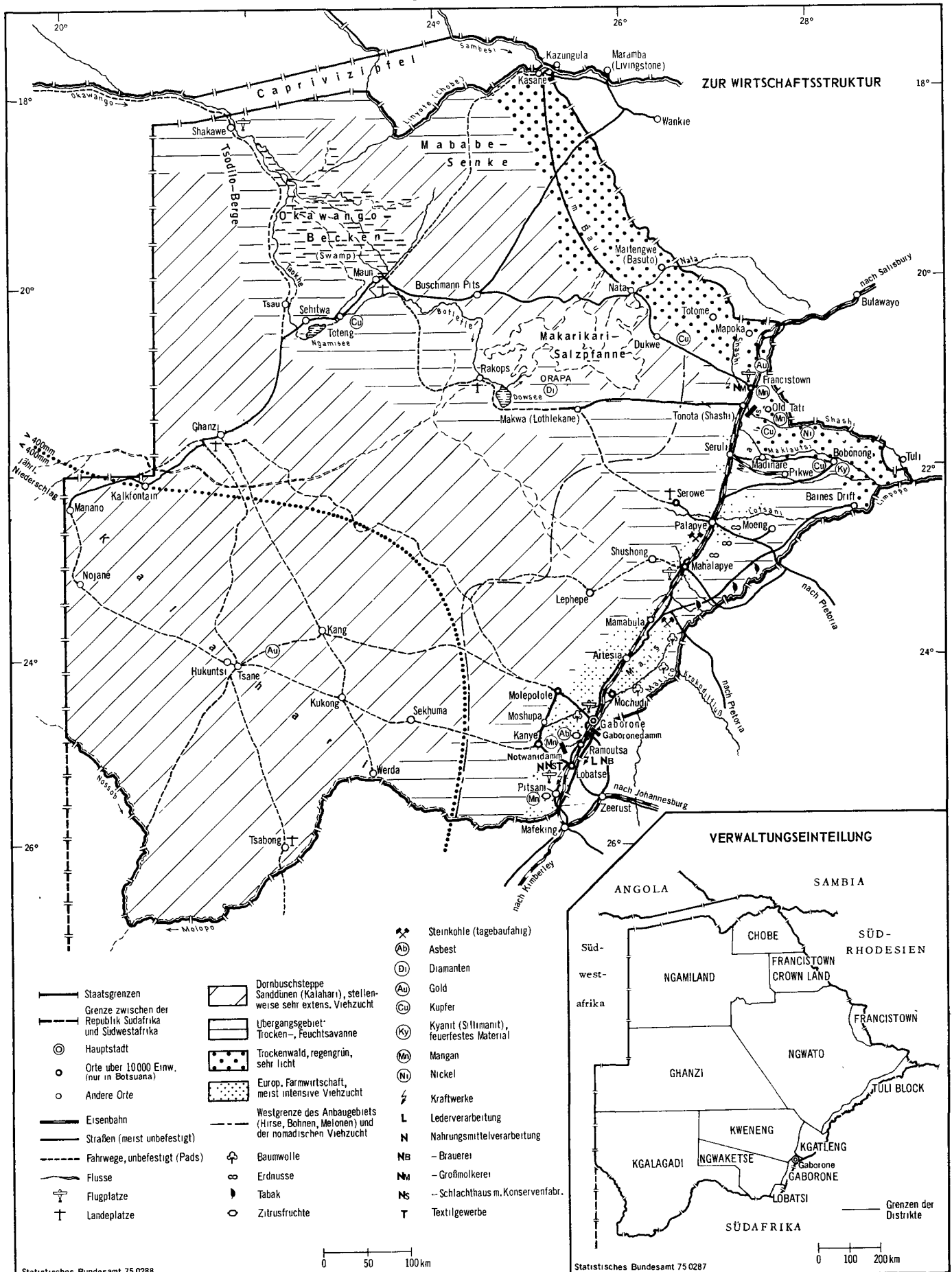
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine präzisere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

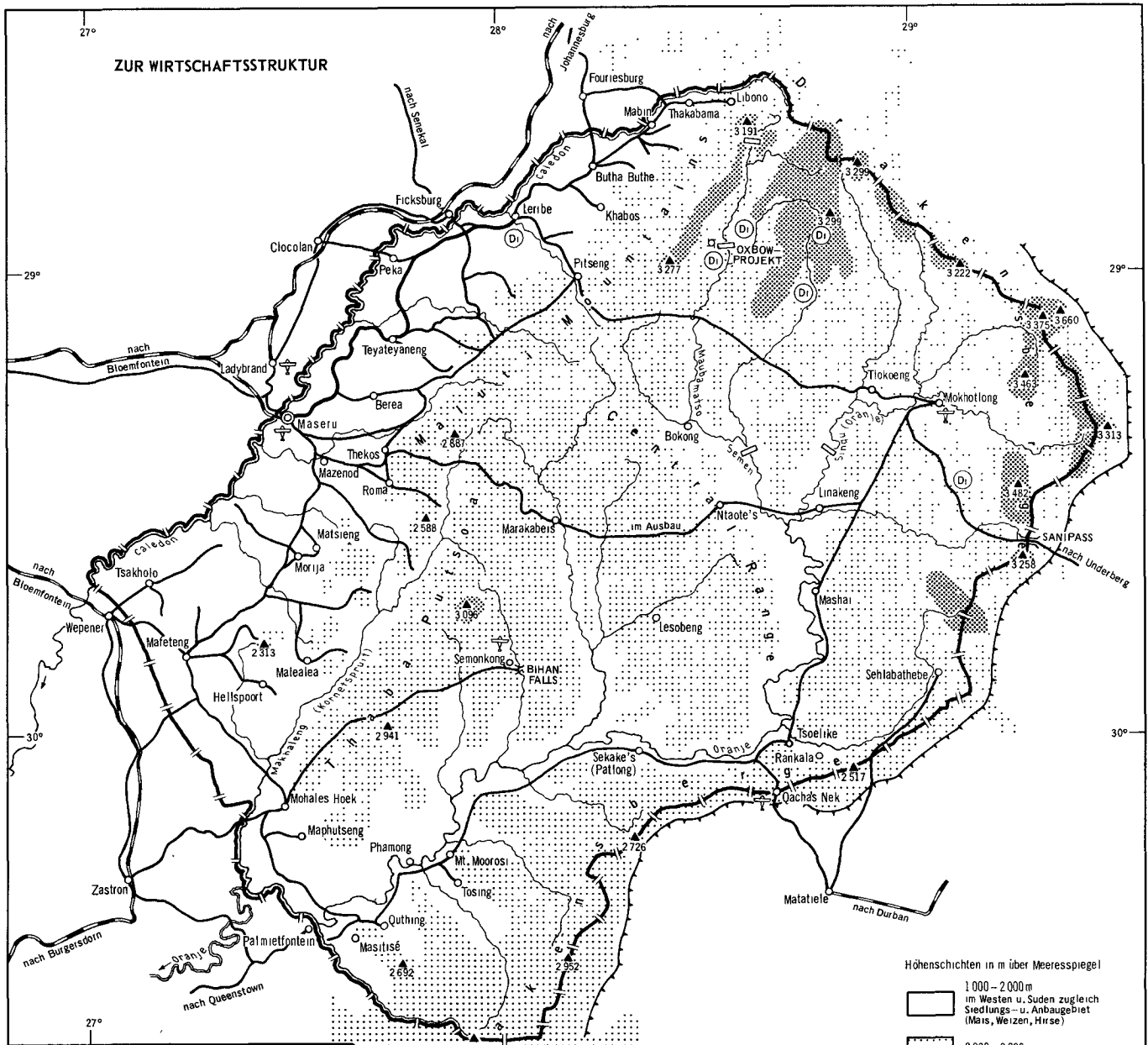
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

BOTSUANA

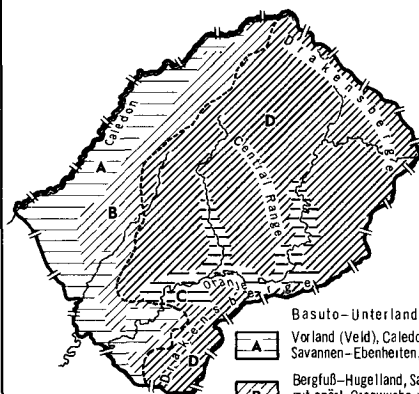


LESOTHO

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



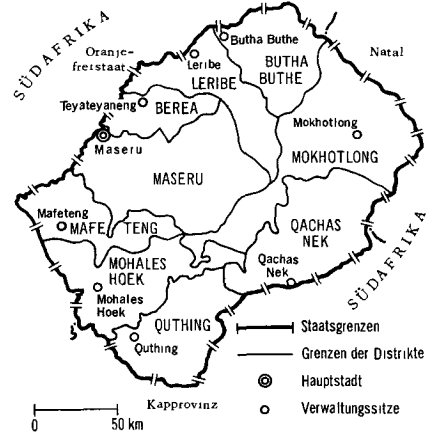
LANDSCHAFTLICHE GLIEDERUNG



0 50 km

Statistisches Bundesamt 75 0292

VERWALTUNGSEINTEILUNG



0 50 km

Statistisches Bundesamt 75 0291

Höhenstufen in m über Meeresspiegel

1 000 - 2 000 m im Westen u. Süden zugleich Siedlungs- u. Anbaubereich (Mais, Weizen, Hirse)

2 000 - 3 000 m

3 000 m u. mehr

3 258 m Berge in m

Steilabfall

Orte

Eisenbahnen

Asphaltstraßen

Sonstige wichtige Straßen

Flugplätze

Flüsse

Staudämme gepl.

Wasserkraftwerk gepl.











Diamanten

0 50 km

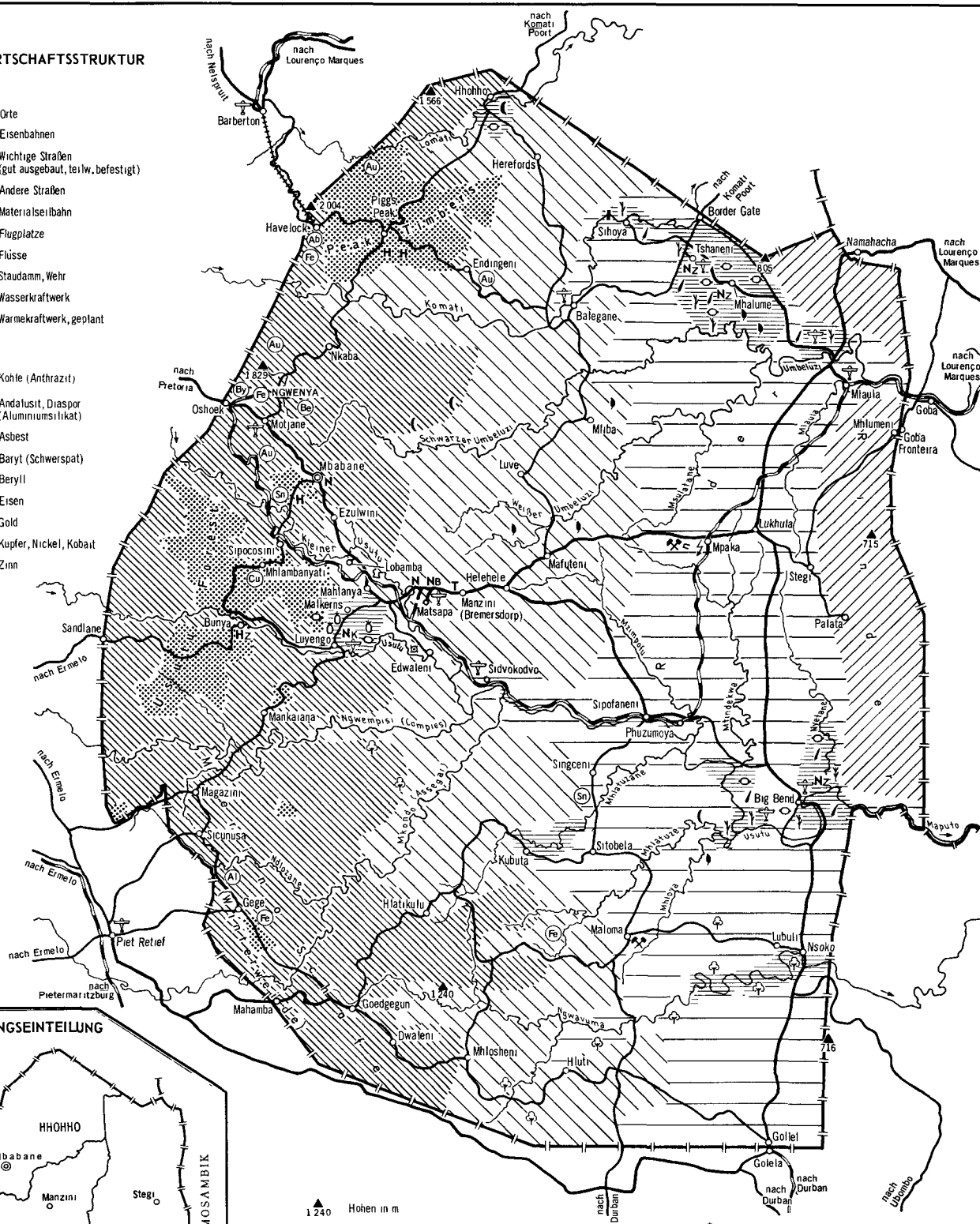
Statistisches Bundesamt 75 0293

SWASILAND

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR





-  Orte
 Eisenbahnen
 Wichtige Straßen
 (gut ausgebaut, teilw. befestigt)
 Andere Straßen
 Materialseilbahn
 Flugplätze
 Flüsse
 Staudamm, Wehr
 Wasserkraftwerk
 Wärmekraftwerk, geplant

- | | |
|---|--|
|  | Kohle (Anthrazit) |
|  | Andalusit, Diaspor
(Aluminiumsilikat) |
|  | Asbest |
|  | Baryt (Schwerspat) |
|  | Beryll |
|  | Eisen |
|  | Gold |
|  | Kupfer, Nickel, Kobalt |
|  | Zinn |



VERWALTUNGSEINTEILUNG



- | 1240 | Hohen in m | nach Durban |
|---|--|-------------|
|  | Hochveld (Drakensberge)
Bergland, 900 – 1 800 m; Wald, Savannen, Winterweiden | |
|  | Mittelveld
300 – 1 000 m, stark verebnct, Grasland mit Dornstrauchern, Haupterldungsgebiet, Land- u. Viehwirtschaft (Trockenfeldbau Mais, Mohrenhrse, Bohnen, Erdnusse, Obst, Tabak) | |
|  | Niederveld
flachwellig, bis 300 m, mit einz. Bergrucken, Trockensavanne | |
|  | Lebombo Range (Plateau)
Bergland, 500 – 800 m, Trockensavanne, Weidegebiet | |
|  | Forstflächen ("Holzplantagen")
Kiefern, Eukalyptus, Gerberazien | |
|  | Bewässerungsgebiete
vow. v. Reis, Zitrusfruchte, Zuckerröh | |

- | | | | |
|---|---------------|-----------|----------------------------|
|  | Ananas | H | Holzverarbeitung |
|  | Bananen | HZ | - Zellulosefabriken |
|  | Baumwolle | N | Nahrungsmittelverarbeitung |
|  | Reis | Nb | - Brauerei |
|  | Tabak | NK | - Konservenfabrik |
|  | Zitrusfruchte | NZ | - Zuckerfabrik |
|  | Zuckerrohr | | |

A horizontal number line with three tick marks. The first tick mark is labeled '0', the second is labeled '10', and the third is labeled '20 km'.

Statistisches Bundesamt 75 0290

Botsuana

Staats- und Verwaltungsaufbau

Botsuana (Republic of Botswana) ist seit dem 30. Sept. 1966 eine unabhängige präsidentiale Republik innerhalb des britischen Commonwealth. Das seit 1885 unter britischer Protektorats Herrschaft stehende Betschuanaland (Bechuanaland Protectorate) erhielt im März 1965 die innere Selbstverwaltung und eine eigene Verfassung. Nach Erlangung der Unabhängigkeit wurde der erste Premierminister, Dr. Seretse Khama, Präsident der Republik. Er wurde zuletzt im Okt. 1974 für weitere vier Jahre in seinem Amt bestätigt.

Der Staatspräsident ist zugleich Regierungschef und Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Er übt die Exekutive aus und ist der Nationalversammlung verantwortlich. Seine Wahl erfolgt gleichzeitig mit der Wahl des Parlaments, im Ausnahmefall durch das Parlament selbst. Dem Kabinetts gehört ein vom Präsidenten ernannter Vizepräsident an. Die legislative Gewalt liegt beim Staatspräsidenten und der Nationalversammlung, neben der ein "Oberhaus" ("House of Chiefs" - 8 ernannte, 7 gewählte Mitglieder) mit vorwiegend beratenden Befugnissen besteht. 1/5 der Bevölkerung (Buschmänner, Herero, Mbukuschu) haben jedoch keine Stammesvertretung. Von 36 Mitgliedern der Nationalversammlung werden 32 in allgemeinen Wahlen auf fünf Jahre ermittelt. Wahlberechtigt sind alle über 21 Jahre alten Bürger. Bei den Wahlen am 26. Okt. 1974 erhielt die regierende "Botswana Democratic

Party" 27 der 32 Sitze. "Botswana National Front" und "Botswana People's Party" erhielten je 2 Mandate, die "Botswana Independence Party" 1 Mandat.

Die Verwaltungsgliederung des Landes umfaßt zwölf Distrikte (dar. drei Stadtdistrikte) mit gewählten Distrikts- und Stadträten. Auf unterer Ebene werden im Rahmen der traditionellen Stammesverfassung zahlreiche Aufgaben durch die Häuptlinge (Chiefs) wahrgenommen, teilweise unterstützt von Stammesräten. Neben dem traditionellen Stammesrecht wird südafrikanisches Recht berücksichtigt, das bei Prozeßbeteiligung von Weißen angewandt wird.

Botsuana ist Mitglied der Vereinten Nationen und folgender Sonderorganisationen: Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO), Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (IBRD), Internationale Fernmeldeunion (ITU), Weltpostverein (UPU) und Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Das Land gehört dem Commonwealth of Nations und der Organisation für die Einheit Afrikas (OAU) an. Mit der Republik Südafrika, Lesotho und Swasiland ist Botsuana durch eine Zoll- und Währungsunion (bereits seit 1910) verbunden.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g : Das Staatsgebiet nimmt den inneren Teil des weitgespannten südafrik. Hochbeckens (900 bis 1 400 m Höhe) zwischen Molopo im Süden und Sambesi im Norden ein. Über 4/5 des Landes, der gesamte Südwesten, werden von der Dornbuschsteppe der Kalahari eingenommen. Sie ist von zahlreichen Trockenflußbetten (oft nur noch Sand- oder Kalkpfannen) durchzogen und geht von SW nach NO von Flugsandfeldern in Grassteppe und in parkartige Savannen über. Vor der Lundaschwelle zieht sich ein Streifen Trockenwald hin. Das flachwellige Land wird im Nordwesten von Sümpfen und Flachseen des Okavango-Beckens eingenommen. Im Nordosten haben sich große Trockenseen (Salzpfannen) gebildet. Das Klima ist subtropisch. Die Trockenheit wird durch die einförmigen Oberflächenverhältnisse und den sehr durchlässigen Untergrund verschärft. Außerhalb der Regenzeit (Dezember bis Anfang April) ist - abgesehen vom Okavango und seinen Nebenflüssen - kein Oberflächenwasser vorhanden. Die Gewinnung von Grundwasser ist von lebenswichtiger Bedeutung.

Die Bevölkerung konzentriert sich in einem schmalen Streifen an der Ostgrenze (80 % der Gesamtbev.). Sie gehört überwiegend zu acht Hauptstämmen des Bantuvolkes der Tschwana (Betschuanen). Die Stammesgebiete sind ziemlich streng abgegrenzt. Meist leben die Tschwana in weitläufigen Siedlungen (Gehöftstädte). Reste der Buschmannbevölkerung (ca. 20 000 Menschen) finden sich in der Kalahari; eine halbseßhafte Mischlingsbevöl-

kerung lebt im Nordwesten. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 21 Jahre. Die Zahl der Europäer, meist Engländer, liegt bei etwa 4 000. Staatssprache ist das von allen Tschwana (mit Dialektunterschieden) gesprochene Setswana; als Umgangssprache dienen auch weitere Bantu-Sprachen. Teilweise wird Englisch als Amtssprache benutzt, es ist wichtigste Handels- und Bildungssprache. Die einheimische Bevölkerung bekennt sich hauptsächlich zu Naturreligionen.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Die Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes und die ärztliche Versorgung der Bevölkerung sind noch unzureichend. Neben zwölf Krankenhäusern bestehen 10 Gesundheitszentren und 81 Gesundheitsposten. Zur Betreuung der oft weitverstreut lebenden Bevölkerung werden fahrbare Behandlungsstationen eingesetzt. Die hauptsächlich im Norden des Landes verbreiteten Tropenkrankheiten (u. a. Malaria, Typhus, Schlafkrankheit) sowie die Tuberkulose konnten mit Unterstützung der WHO weitgehend zurückgedrängt werden. In abgelegenen Gebieten ist die traditionelle Medizin noch weit verbreitet. Mangelnde Hygiene und einseitige bzw. unzureichende Ernährung führen noch häufig zu Erkrankungen.

B i l d u n g s w e s e n : Die Einrichtungen des Bildungswesens sind erst schwach entwickelt. Die Analphabetenrate wird noch immer mit 80 % angenommen. Grundschulen und höhere Schulen werden von den jeweiligen Distriktsbe-

hörden unterhalten; zu den Aufwendungen trägt die Zentralregierung bei. Daneben besteht eine Reihe von Missionsschulen, die der Regierungsaufsicht unterstehen. Das Lehrpersonal setzt sich zum großen Teil aus Ausländern zusammen. In den letzten Jahren stand der Ausbau der Berufs- und Erwachsenenbildung sowie die verstärkte Ausbildung von einheimischen Lehrern im Vordergrund.

Erwerbstätigkeit: Nahezu neun Zehntel der Erwerbspersonen sind in der Landwirtschaft tätig. Ein großer Teil von ihnen arbeitet auf den teilweise weit von den Wohngebieten entfernten Feldern und Viehweiden. Rund 30 % der männlichen Arbeitskräfte befinden sich ständig in der benachbarten Rep. Südafrika, wo sie hauptsächlich im Diamantenbergbau (Kimberley) beschäftigt sind. Ursachen für den starken Anteil der Wanderarbeit sind u. a. der Mangel an heimischen Arbeitsplätzen (Knappheit fruchtbaren Landes) und die fiskalischen Verpflichtungen. Rund 36 000 Personen (1974) sind Lohnempfänger (dar. 8 % Ausländer), 26 % sind in der Staatsverwaltung und nur 15 % in Industrie und Bergbau tätig. Anfang 1973 waren etwa 50 % der öffentlichen Stellen mit Bürgern des Landes besetzt.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Die Wirtschaftsstruktur Botsuanas ist agrarisch bestimmt, Viehhaltung dominiert. Über 90 % der Exporte betreffen Vieh und tierische Erzeugnisse. Für den Anbau wird nur knapp 1 % der Landfläche genutzt. Infolge unregelmäßiger Niederschläge sind die Ernten oft unzureichend und wird selbst die Weidewirtschaft beeinträchtigt. Trotz Unterstützung durch Nahrungsmittel-Hilfsprogramme müssen in ungünstigen Jahren größere Mengen Getreide eingeführt werden. Der auf Selbstversorgung ausgerichtete Anbau (Hirse, Mais, Hülsenfrüchte, Kürbisse, Melonen) ist fast ausschließlich auf einen schmalen Landstreifen entlang der Grenze mit der Rep. Südafrika beschränkt. In jüngerer Zeit wurde der Anbau von Erdnüssen, Baumwolle und Tabak auf Bewässerungsflächen (ca. 2 000 ha) erweitert. Überschüsse über den Eigenbedarf hinaus erzielen vor allem die europ. Siedler. An der Ostgrenze, zwischen Shashifluß und der Grenze gegen Südrhodesien, befinden sich rd. 13 000 km² Land im Besitz der engl. Tati-Company (Tati-Distrikt) und der "British South African Co."; es wurde durch Konzessionen zur Nutzung an europ. Siedler vergeben. Hauptproblem bleibt trotz Anlage von Wasserbohrlöchern und Dammbauten weiterhin die Wasserversorgung (1961 bis 1966 litt das Land unter anhaltender Dürre: 1/3 des Viehbestandes verloren, minimale Ernten, Hungersnot).

Die Viehzucht besitzt überragende wirtschaftliche Bedeutung. Obwohl genügend Weideflächen zur Verfügung stehen, wird der Ertrag durch Trockenperioden, veraltete Zuchtmethoden und Tierkrankheiten gemindert. Die höchsten Erträge der Rinderzucht werden (wie beim Ackerbau) in der östlichen Region, vor allem auf den von Europäern betriebenen Konzessionsfarmen, erzielt. Die Tierhaltung ist exportorientiert; Botsuana ist einer der wichtigsten Fleisch-erzeuger Afrikas. Über 50 % der Erzeugung gehen in die Rep. Südafrika. Außerdem werden Häute und Felle, Fleischextrakt und Knochenmehl ausgeführt. Für den lokalen Fleischbedarf werden Schafe und Ziegen gehalten, die Wollproduktion ist gering. Die Regierung unterstützt die Verbesserung der Viehzucht durch Ausbau der Veterinärstationen, Anlage

von Wasserstellen (u. a. Nutzung des Okavango) und Reorganisation des Marktwezens.

Die Forstwirtschaft beschränkt sich auf die Nutzung einiger Edelhölzer in den Trockenwäldern des Nordostens (Chobe-Distrikt). Außerdem werden die Eukalyptus-Anpflanzungen im Süden für die Gewinnung von Bauholz genutzt. Die Regierung hat Maßnahmen zur Sicherung der Bestände und zur Wiederaufforstung eingeleitet. Für die Versorgung der Bevölkerung ist der Fischfang im Okavango und seinem Delta sowie im Chobe-Fluß von Bedeutung.

Produzierendes Gewerbe: Die Industrialisierung des Landes steckt trotz staatlicher Förderung (Investitionsförderungsgesetze) noch in den Anfängen. Wesentliche Hindernisse beim Aufbau einer Industrie bestehen im Mangel an Kapital und Fachkräften sowie in der Begrenztheit des heimischen Marktes.

Der Energieerzeugung kommt bei der Industrialisierung eine große Bedeutung zu. Dem Bergbau bieten sich nach erfolgreichen Prospektierungen günstige Entwicklungsmöglichkeiten. Bisher war der Abbau mineralischer Bodenschätze auf den schmalen Ostsaum des Landes beschränkt (Mangan, Gold, Silber, Talkum; bis 1965 auch Asbest). Die systematische Suche nach Bodenschätzen hat günstige Ergebnisse gezeitigt (Gold, Zinn, Beryll, Eisen, Schwermetalle). Größere Vorkommen von Kupfer und Nickel wurden bei Matsitoma und Selibe/Pikwe entdeckt. Ihr Abbau sowie die Gewinnung von (Industrie-)Diamanten (Orapa/Kalahari = angeblich größtes Diamantenvorkommen, Förderung 1972 2,5 Mill. K) und der Aufbau von Industriebetrieben (Francistown und Shashi) soll diese Region wirtschaftlich umgestalten (Shashi-Komplex). Gegenwärtig laufen Verhandlungen der Regierung mit der ausbeutenden südafrik. De Beers-Gesellschaft, den Anteil (von 15 %) auf 50 % zu erhöhen. Zusammen mit weiteren Abgaben würde die Minengesellschaft dann etwa 75 % des Gewinns an die Regierung abführen.

Dem Industriesaufbau sind Grenzen gesetzt, wo größere Mengen Wasser benötigt werden (u. a. Aufbereitung von mineralischen Rohstoffen, Gerberei). Die Erzeugung des verarbeitenden Gewerbes basiert auf der Verarbeitung heimischer Agrarprodukte. Größtes Unternehmen ist der Schlachthof (1954 eröffnet) in Lobatsi. In der angeschlossenen Konservenfabrik wird ausschließlich Fleischextrakt für den brit. Markt hergestellt. Weiter bestehen eine Malmühle und zwei Textilfabriken. Seit 1968 sind einige Betriebe in Gaborone hinzugekommen (Brauerei, Gerberei, Lederverarbeitung). Standorte des verarbeitenden Gewerbes sind außerdem Francistown und Kanye. Hauptziel der Industriepolitik ist der Ausbau von Erzeugungen, die Devisen sparen (Importsubstitution). Das traditionelle Handwerk verarbeitet Leder, Holz und Metall; in zunehmendem Umfang werden die Erzeugnisse nach zentralisiertem Einkauf exportiert.

Außenhandel: Angaben über den Außenhandel sind aufgrund der Zollunion mit der Rep. Südafrika für Botsuana gesondert nicht verfügbar. Dominierender Handelspartner ist die Rep. Südafrika. Das Verhältnis Einfuhren zu Ausfuhren beträgt (1972) schätzungsweise 60 zu 33 Mill. R. Erz- und Diamantenausfuhren haben den traditionellen Fleischexport vom ersten Platz verdrängt. Die

hohen Defizite wurden bisher ausgeglichen durch die Gastarbeiter in Südafrika, Entwicklungszahlungungen, Einnahmen aus der Zollunion und Gesamtbeteiligung an der Diamantenausbeute.

V e r k e h r : Botsuana ist auch im Verkehrswesen sehr stark vom südafrik. Nachbarn abhängig. Wichtigster Verkehrsträger ist die einzige, 1896/97 erbaute Bahnlinie (Mafeking-Bulawayo der "Rhodesian Railways"). Sie (630 km) verläuft in der Nähe der Ostgrenze durch die Hauptwirtschaftsgebiete und stellt wegen der exportorientierten Wirtschaft des Landes eine überaus wichtige Verbindung mit der Rep. Südafrika und mit Südrhodesien her. Zur verkehrsmäßigen Erschließung des "Shashi-Komplexes" wurde eine Linie zwischen Seruli und Selibe/Pikwe gebaut. Das Straßennetz ist nur unzureichend ausgebaut. Befestigte Straßen gibt es nur in den Stadtgebieten von Gaborone, Lobatsi und Francistown. Die Modernisierung der Verbindungen steht gegenwärtig im Vordergrund. Nach Ausbau der Straßen und Schaffung von Beherbergungsstätten wird aufgrund des landschaftlichen Reizes dem Fremdenverkehr in Zukunft eine beachtliche wirtschaftliche Bedeutung zukommen.

G e l d und K r e d i t : Währungseinheit ist aufgrund der Mitgliedschaft Botsuanas in der Südafrikanischen Währungs- und Zollunion der Rand (R). Die Regierung hat beschlossen, sich demnächst währungspolitisch von der Rep. Südafrika zu trennen und eine eigene Währung einzuführen. Neben zwei privaten Geschäftsbanken besteht seit 1964 eine staatliche Entwicklungsbank (Bereitstellung von Krediten für Entwicklungsvorhaben).

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Das Volumen des Staatshaushalts hat sich in den letzten Jahren infolge erhöhter Entwicklungsausgaben ständig vergrößert. Die britische Haushaltshilfe (früher rd. die Hälfte der gesamten Einnahmen) wurde 1972 eingestellt. Andererseits hat sich durch das Inkrafttreten des neuen Zollabkommens im März 1970 der Anteil Botsuanas an den gemeinsamen Einkünften der Zollunion vergrößert. Der ordentliche Haushalt 1973/74 sieht Ausgaben in Höhe von 38,8 Mill. R (1972/73 23,5 Mill. R) vor. Wichtigste Ausgabenposten sind öffentl. Arbeiten (13,1 %) und Landwirtschaft (8,8 %). Für den Entwicklungshaushalt sind 53 Mill. R vorgesehen, von denen jedoch erst 39 Mill. R zur Verfügung standen (rd. 37 Mill. R durch internat. und bilaterale Hilfen).

Lesotho

Staats- und Verwaltungsaufbau

Lesotho (Kingdom of Lesotho, früher Basutoland) ist nach der Verfassung vom 29. Januar 1965 eine konstitutionelle Monarchie innerhalb des Commonwealth of Nations. Das Land erhielt nach Gewährung der inneren Autonomie (1959) am 4. Okt. 1966 die Unabhängigkeit. Die Verfassung - 1964 in London entworfen - wurde im Januar 1970 außer Kraft gesetzt.

Die Entwicklung des brit. Protektorates Basutoland (High Commission Territory, seit 1868 brit.) zum unabhängigen Königreich Lesotho wurde 1959 mit dem Übergang zu einer parlamentarischen Regierung eingeleitet. Staatsoberhaupt ist Motlotlehi (König) Moshoeshoe II.. Er hatte 1970 nach innenpolitischen Auseinandersetzungen das Land für einige Monate verlassen und kehrte im Dezember 1970 - nach Zusicherung der Nichteinmischung in die Politik - aber wieder zurück. Ministerpräsident ist seit Oktober 1966 (seit Januar 1970 mit besonderen Vollmachten) Chief Leabua Jonathan. Er übt, unter Wahrnehmung verschiedener Ministerressorts, mit dem Kabinett die Exekutive aus. Die Legislative liegt in den Händen des Zweikammerparlaments aus Senat (22 "Chiefs" und elf weitere vom König ernannte Personen) und (z. Z. nicht funktionsfähiger) Nationalversammlung, der verfassungsmäßig 60 in allgemeinen Wahlen ermittelte Abgeordnete angehören. Bei den Wahlen vom April 1965 entfielen auf die regierende Nationalpartei (BNP) 31, auf die oppositionelle Kongresspartei (BCP) 25 und auf die konservative Freiheitspartei 4 Sitze. Das Ergebnis der Neuwahl vom Januar 1970 (mit einem Sieg der Kongresspartei unter Mokhele) wurde für ungül-

tig erklärt, die Verfassung suspendiert, die Tätigkeit der Parteien unterbunden. Ministerpräsident Jonathan unternahm einen Staatsstreich. Anfang Mai sollte als Interimsregierung eine Koalition gebildet werden, der die Hälfte der Minister der BNP angehören sollten. Hierzu kam es jedoch nicht. Der seit 1970 verhängte Ausnahmezustand wurde im Juli 1973 aufgehoben. Anfang Jan. 1974 kam es zu einem bewaffneten Umsturzversuch der oppositionellen Kongresspartei (BCP), der jedoch scheiterte. Nach diesen Unruhen wird mit dem Übergang zu einem Einparteiensstaat gerechnet.

Verwaltungsmäßig ist das Land in neun Distrikte gegliedert, die sich weiter in Häuptlingsbezirke (wards) unterteilen. Die Funktionen der 1966 abgeschafften Distriktsräte werden seitdem von ernannten Beamten ausgeübt.

Lesotho ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO), der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO), der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) und des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Das Land gehört dem Commonwealth of Nations an und ist durch eine Währungs- und Zollunion (bereits seit 1970) mit der Republik Südafrika wirtschaftlich verbunden.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t und B e v ö l k e r u n g: Das Staatsgebiet bildet ein von der Rep. Südafrika (Oranjerestaat, Kapprovinz, Natal) umschlossenes Hochland ("Dach Südafrikas"). Etwa 3/4 der Gesamtfläche sind Gebirgsland bis über 3 000 m Höhe. Die Bergketten verlaufen in nordsüdlicher Richtung. Die Hochflächen des Basaltplateaus (Highlands) liegen überall über 2 000 m; sie werden durch den Oranje und seine Nebenflüsse in bis zu 800 m tiefen Tälern zerschnitten. Im Osten und Süden brechen die Hochflächen der Drakensberge mit Steilabfällen gegen Natal und die Transkei ab. Im Westen hat Lesotho Anteil am Vorland (Lowlands) des Basaltplateaus; die hügeligen Flächen, die vom Caledon-Fluß durchzogen sind, bilden das Hauptwirtschaftsgebiet des Landes. Das Klima wird infolge der Höhenlage durch große tägliche und jährliche Temperaturschwankungen geprägt; gemessen an der geographischen Lage des Landes sind die Temperaturen niedrig. Die Niederschläge fallen meist als heftige Sturm- und Gewitterregen, z. T. in Form von Hagel und Schnee. Im Vorland werden zwischen 500 und 800 mm, in den westlichen Gebirgen bis 1 500 mm und auf den nördlichen Hochflächen bis 2 000 mm jährlicher Niederschlag gemessen.

Die Bevölkerungsdichte ist im Landesdurchschnitt mit 33 E/km² relativ gering. Unter Berücksichtigung der physisch-geographischen Bedingungen (nur etwa 1/4 des Landes ist bewohnbar) gehört Lesotho jedoch zu den dichtestbesiedelten Gebieten Afrikas. Etwa 70 % der Bevölkerung leben im westlichen Tief- und Hügelland (Foothills); im Gebiet um Butha Buthe beträgt die Bevölkerungsdichte über 100 E/km². Infolge der Übervölkerung des Vorlandes wurde in steigendem Umfang das Hochland besiedelt, vorwiegend die Täler und niedrig gelegenen Hochflächen. Wichtig ist auch der zeitweilige Aufenthalt von im Durchschnitt rd. 200 000 männlichen Personen (Saisonarbeitern) in der Rep. Südafrika. Lesotho besitzt ein weitgehend einheitliches Staatsvolk. Fast die gesamte Bevölkerung besteht aus Basutos (Sothos) der Südbantugruppe. Außer sonstigen Afrikanern leben rd. 2 000 Europäer sowie 1 000 Asiaten im Lande. Staatssprache ist das Süd-Sotho (SeSotho). In geringem Maße ist Xosa, eine Nguni-Sprache, und das ihr verwandte Sulu (Zulu) verbreitet. Englisch ist ebenfalls Amtssprache und die gebräuchlichste Handels- und Bildungssprache. Etwa 70 % der Bevölkerung bekennen sich zum christlichen Glauben (dar. mehr als die Hälfte röm.-kath.). Neben Anhängern einheimischer Naturreligionen gibt es auch eine islamische Minderheit.

G e s u n d h e i t s w e s e n: Der Ausbau des öffentlichen Gesundheitsdienstes gehört zu den vordringlichsten Aufgaben. Wesentliche Probleme ergeben sich aus der unzureichenden Ernährung (Eiweiß- und Vitaminmangel) und der teilweise starken Verbreitung von Infektionskrankheiten. Neben dem modern ausgestatteten Regierungshospital in Maseru bestehen in jedem Bezirk ein staatliches Krankenhaus, ferner neun Missionshospitäler, die vom Staat finanziell unterstützt werden. Außerdem gibt es eine Leprastation nahe der Hauptstadt sowie 70 Krankenstationen. Die in entlegenen Gebieten verstreut wohnende Bevölkerung wird durch fahrbare Krankenstationen betreut.

B i l d u n g s w e s e n: Eine Schulpflicht besteht noch nicht. Der Grundschulunterricht (7. bis 14. Lebensjahr) ist gebührenfrei. Schätzungsweise 50 % der Bevölkerung können lesen und schreiben. Die meisten Schulen werden von christlichen Missionsstationen unterhalten, ein Großteil davon erhält finanzielle Unterstützung von der Regierung. Große Beachtung kommt auch der Ausbildung von Lehrern zu.

E r w e r b s t ä t i g k e i t: Der überwiegende Teil der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft beschäftigt, wobei die Subsistenzwirtschaft im Vordergrund steht. Geldeinkommen werden, außer von den Wanderarbeitern, im wesentlichen nur von den Beschäftigten in der gewerblichen Wirtschaft, im Dienstleistungsbereich und in der öffentlichen Verwaltung erzielt. Die Wanderarbeit hat für Lesotho große wirtschaftliche Bedeutung: Im Durchschnitt halten sich rd. 40 % (1973: 80 000) der erwachsenen Männer in der Rep. Südafrika auf, wo sie vor allem in den Goldminen des Witwatersrand beschäftigt sind. Die Notwendigkeit der Wanderarbeit ergibt sich aus der relativen Übervölkerung in den Landwirtschaftsgebieten und der geringen Aufnahmefähigkeit des nichtlandw. Bereichs. Um die Jahreswende 1974/75 kam es in den südafrik. Goldminen zu Unruhen, Tausende von Arbeitskräften aus Lesotho (und Malawi) kehrten in ihre Heimatländer zurück und verstärkten den Druck auf den Arbeitsmarkt. Die vorgesehene Schaffung neuer Arbeitsstellen (wegen Kapitalmangel, begrenztem Binnenmarkt u. a. nicht ohne Schwierigkeiten zu erreichen) wird dadurch umso dringender.

L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t: Die Wirtschaftsstruktur wird einseitig vom Agrarsektor geprägt. Mehr als 85 % der Bevölkerung sind von der Landwirtschaft abhängig. Vorherrschend ist die auf Eigenversorgung ausgerichtete Wirtschaft. Der Boden, unveräußerliches Eigentum der Nation, wird vom König verwaltet und darf nicht privat angeeignet werden. Die Ausfuhr des Landes besteht fast ausschl. aus Agrarprodukten, vor allem aus tierischen Erzeugnissen; auf Wolle und Mohair entfallen bereits 2/3 des gesamten Exportwertes. Infolge der ungünstigen topographischen und klimatischen Bedingungen sind die Erträge gering. Ein wesentliches Hindernis für die Steigerung der landw. Produktivität ist die rückständige Bodenbearbeitung. Arbeitsmethoden und technische Ausrüstung sind unzulänglich; noch immer wird Tierdung vor allem als Brennmaterial verwendet. Die Erträge reichen in der Regel nicht zur Deckung des Eigenbedarfs aus (Witterungseinflüsse: Dürre, Frost, Hagelschlag, Hochwasser), so daß jährlich 10 000 bis 25 000 t Getreide eingeführt werden müssen; andererseits führt das Land in guten Jahren auch Weizen aus. Die Nahrungsmittellieferungen werden von der FAO und anderen Organisationen vorgenommen. Ein besonderes Problem stellt die Bodenerosion dar, die durch heftige Niederschläge während der Regenzeit verursacht wird, aber auch eine Folge der Überweidung ist. Durch Anlage von Terrassen und Grünstreifen zwischen den Feldern wird versucht, der Bodenzerstörung entgegenzuwirken.

Die landw. Nutzfläche (fast ausschl. in den "Lowlands") wurde in den letzten Jahren erweitert. Die durch zunehmende Siedlungsdichte erzwungene räumliche Trennung von Feldbau und Viehhaltung ist charakteristisch. Hauptanbauprodukte sind Mais, Sorghum (Hirseart), Weizen, Bohnen und Erbsen, im Hochland vorwiegend Gerste und Hafer. Die Erträge der primitiven Selbstversorgerwirtschaft sind außerordentlich gering; in der mechanisierten Landwirtschaft Südrhodesiens z. B. sind die Maisernteerträge 10- bis 12mal so hoch wie in Lesotho. Die Errichtung landw. Mustergüter in Verbindung mit Landwirtschaftsschulen hat bereits gute Erfolge gezeitigt. Von der Unterstützung des Genossenschaftswesens werden Verbesserungen der Produktions- und Vermarktungsbedingungen erwartet.

Die Erträge der Viehzucht sind trotz günstiger klimatischer Bedingungen und weitgehenden Fehlens von Tierkrankheiten unzureichend. Wegen Bodenknappheit muß das Vieh auf teilweise weit entfernte sommerliche Hochweiden getrieben werden, im Winter findet es auf den abgeernteten Feldern eine nur dürftige Weidegrundlage.

Die Forstwirtschaft beschränkt sich auf die Wiederaufforstung von früherem Waldland. Dabei steht nicht die Holzgewinnung, sondern die Eindämmung der Bodenerosion im Vordergrund. Die Fischerei in den Flüssen erfolgt mit traditionellen Methoden und hat nur lokale Bedeutung.

Produzierendes Gewerbe: Die Industrialisierung befindet sich noch in den Anfängen. Außer einigen Ziegelei- und Druckereiunternehmen und Betrieben zur Herstellung von Nahrungsmitteln fehlte vor 1967 jegliche Industrie. Seit Schaffung der Planungsorganisation LNDC 1967 sind die Investitionsanreize verbessert worden. Das Investitionsförderungsgesetz von 1969 soll die Anlage von Auslandskapital weiter stimulieren.

Von großer Bedeutung für Lesotho sind die reichen Wasserkräfte, die für Energiegewinnung und Wasserversorgung bisher fast ungenutzt geblieben sind. Das erste Wasserkraftwerk nahm 1965 in Matsieng seinen Betrieb auf (Jahresleistung 350 Mill. kWh). Projektiert sind das "Semena River Scheme" und das "Oxbow Scheme". An der Verwirklichung des letztgenannten ist die Rep. Südafrika stark interessiert, um den steigenden Wasserbedarf des Witwatersrand, des größten Industriezentrums im südlichen Afrika, zu decken. Von der südafrik. "Electricity Supply Commission" (ESCOM) wurde Lesotho im Mai 1968 an das Stromversorgungsnetz der Rep. Südafrika angeschlossen.

Der Bergbau beschränkt sich auf die Diamantengewinnung (Kimberlitvorkommen). Der Abbau ist auf das Tal von Letseng la Terai¹⁾ (amerik.-brit. Konzessionsfirma) und das Gebiet von Kao-Mothae (Privatschürfer) im Nordosten des Landes beschränkt. Die Förderung variiert von Jahr zu Jahr teilweise erheblich, da ein großer Teil der Diamanten von privaten Suchern gewonnen wird. Da vorwiegend illegale Prospektoren tätig sind, hat die Regierung die Registrierungsvorschriften verschärft. Das verarbeitende Gewerbe ist nur schwach entwickelt (etwa 1 % des Bruttosozialprodukts). Es umfaßt Betriebe der Baustoffherstellung, eine Kerzenfabrik, eine Brauerei, Maismüh-

len, Schuh- und Möbelherstellung. Außerdem besteht eine Reihe von Klein- und Kleinstbetrieben meist handwerklichen Charakters. Neben den genannten Betrieben sind weitere zu nennen, die in den letzten Jahren mit Unterstützung der LNDC entstanden sind (u. a. Mohair-Teppichweberei, Vulkanisierbetrieb, Töpferei, Farbenfabrik). Das Baugewerbe hat infolge der verstärkten Durchführung von Entwicklungsprojekten in den letzten Jahren hohe Produktionssteigerungen erzielen können.

A u ß e n h a n d e l: Aufgrund der Zollunion mit der Rep. Südafrika sind Angaben über den Außenhandel Lesothos nicht verfügbar. In der deutschen Außenhandelsstatistik wird das Land nicht gesondert nachgewiesen. Haupthandelspartner ist die Rep. Südafrika (eine weitere Aufgliederung fehlt). Nach Schätzungen beträgt das Verhältnis der Einfuhren zu den Ausfuhren 27 zu 2 Mill. R. Ein Ausgleich des Außenhandelsdefizits ist vor allem durch die Einnahmen der in der Rep. Südafrika zeitweilig beschäftigten Arbeiter aus Lesotho möglich.

V e r k e h r: Das Land ist verkehrsmäßig nur unzureichend erschlossen. Es besteht lediglich eine Eisenbahnlinie von 1,6 km Länge der South African Railways, die Maseru an das Streckennetz der Rep. Südafrika (Linie Bloemfontein-Johannesburg) anschließt. Bei der Ausfuhr ist Lesotho auf die südafrik. Eisenbahnen angewiesen, weil die in Lesotho registrierten Straßentransportunternehmen in Südafrika nicht zugelassen sind; die Exporttarife dieser Eisenbahnen bilden ein schweres Hemmnis für die Ausfuhrmöglichkeiten Lesothos. Das Tiefland verfügt über ein verhältnismäßig dichtes Straßennetz; die Strecken sind jedoch nach starken Regenfällen nur teilweise befahrbar. Die wichtigste Verbindung verläuft von Butha Buthe über Maseru nach Quthing südlich des Oranjefflusses; sie hat über die Grenze mehrere Anschlüsse an das Straßennetz des Oranjeffreistaates. Im Bau befindet sich eine Straße, die von Maseru durch das Hochland nach Natal (Südafrika) führen soll. Der Transport im übrigen Land wird hauptsächlich durch Packtiere (Basuto-Ponies) bewältigt. Für den Luftverkehr steht ein moderner Flughafen nahe der Hauptstadt zur Verfügung. Für den Inlandsdienst sind 32 Landeplätze benutzbar.

G e l d u n d K r e d i t: Währungseinheit ist aufgrund der Mitgliedschaft Lesothos in der Südafrikanischen Währungs- und Zollunion der Rand (R). Die Zentralbankaufgaben werden von der "South African Reserve Bank" wahrgenommen. Der Vorteil der Bindung an das südafrik. Währungssystem besteht in der freien Konvertibilität des Rand; hingegen ist eine eigene Geld- und Kreditpolitik damit ausgeschlossen. 1971 wurde eine Nationale Entwicklungsbank gegründet, die jedoch nur über sehr beschränkte Mittel verfügt.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n: Der Staatshaushalt umfaßt den ordentlichen und den außerordentlichen Haushalt. Die Ausgaben werden etwa zur Hälfte mit eigenen Einnahmen, in erster Linie Zölle und Verbrauchsteuern, finanziert. Zum Haushaltsausgleich wurde von Großbritannien bis 1970 eine Budgethilfe von jährlich mehreren Millionen Rand gewährt. Der südafrik. Beitrag belief sich im

1) Abbau eingestellt.

Haushaltsjahr 1969/70 auf knapp 400 000 R. Durch Inkrafttreten des neuen Zollabkommens im März 1970 hat sich der Anteil Lesothos an den Ein-

künften der Zollunion erheblich vergrößert. Die Einnahmen und Ausgaben für das Finanzjahr 1974/75 sind mit 17,25 Mill. R veranschlagt.

Swasiland

Staats- und Verwaltungsaufbau

Swasiland (Swaziland) ist seit dem 6. September 1968 eine unabhängige konstitutionelle Monarchie innerhalb des Commonwealth of Nations. Die Unabhängigkeitsverfassung vom September 1968 wurde im April 1973 außer Kraft gesetzt. Eine königliche Kommission wurde mit der Ausarbeitung einer neuen Verfassung beauftragt.

Bereits 1963 wurde eine von Großbritannien entworfene erste Verfassung veröffentlicht. Die Wahlen vom Juni 1964 brachten der "Imbokodvo National Movement", der Partei des seit 1921 regierenden Oberhäuptlings des Stammes der Swasi, König Sobhuza II., einen Stimmenanteil von über 85 %. Nach der Verfassungsänderung erhielt das Land am 25. April 1967 die innere Selbstverwaltung, behielt aber noch seinen Status als britisches Protektorat. Im September 1968 erhielt Swasiland die volle Unabhängigkeit.

Staatsoberhaupt ist König Sobhuza II.; der den Titel "Ngwenyama" (Löwe) führt. Er übt die legislative und exekutive Gewalt aus, ernennt den Ministerpräsidenten sowie auf dessen Empfehlung die Minister. Regierungschef ist seit Mai 1967 Prinz Makhosini Jameson Dlamini. Gleichzeitig mit der Suspendierung der Verfassung im April 1973 wurde die Auflösung des Parlaments und ein Parteienverbot bekanntgegeben. Seitdem regiert der König auf dem Dekretwege. Das Parlament bestand vor seiner Auflösung aus der Nationalversammlung (House of Assembly) mit 24 gewählten und 6

vom König ernannten Mitgliedern sowie dem Senat, von dessen 12 Mitgliedern sechs vom Abgeordnetenhaus gewählt bzw. vom König ernannt wurden. Eine Legislaturperiode betrug maximal fünf Jahre. Neben dem Parlament besteht ein Nationalrat der Swasi, dem außer dem König und der Königinmutter alle erwachsenen Swasi angehören und der durch zwei Räte (Libandla und Liqogo) in bestimmten traditionellen Rechtsfragen tätig wird. Es bestand allgemeines Wahlrecht für alle erwachsenen Bürger. Bei den Parlamentswahlen vom April 1972 erhielt die "Imbokodvo National Movement" 21 Sitze. Drei Sitze entfielen auf den panafrikanisch-nationalistischen "Ngwane National Liberatory Congress".

Verwaltungsmäßig ist das Land seit 1963 in vier Verwaltungsbezirke unter eigenen Distriktsräten gegliedert.

Swasiland ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer folgenden Sonderorganisationen: Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO), Weltgesundheitsorganisation (WHO), Internationale Luftfahrtorganisation (ICAO), Weltpostverein (UPU), der Internationalen Finanz-Korporation (IFC), Weltorganisation für Meteorologie (WMO), des Internationalen Währungsfonds (IMF). Das Land gehört außerdem der Organisation für die Einheit Afrikas (OAU), dem Commonwealth of Nations sowie der Südafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion an.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Swasiland ist nach Gambia der zweitkleinste unabhängige Staat in Afrika. Er erstreckt sich nordsüdwärts über rd. 240 km und hat eine Ost-West-Ausdehnung von etwa 145 km. Das Land ist zum größten Teil vom Gebiet der Rep. Südafrika umgeben, nur im Osten grenzt es an Mosambik. Das an der östlichen Abdachung des südafrikanischen Binnenhochlandes (Große Randstufe) gelegene Land läßt sich von Westen nach Osten in vier Landschaftszonen gliedern: Das Hochveld (rd. 30 % der Gesamtfläche) besteht aus Plateaus und Bergländern, die im Durchschnitt 1 300 m erreichen; das Mittelveld (28 %) ist wegen der günstigen natürlichen Bedingungen das wirtschaftliche Zentrum; das Niederveld (Buschveld), knapp ein Drittel, ist das Trockengebiet des Landes. Die vierte Landschaftszone wird durch die Lebombos, ein Hügelland (Lebombokette) mit verwitterten Böden, gebildet.

Swasiland liegt im subtropischen Klimabereich. Die klimatischen Gegebenheiten sind infolge der Höhenstufung vielfältig.

Der Bevölkerungszuwachs betrug im Durchschnitt der letzten Jahre rd. 3 %. Die Bevölkerungsdichte liegt im Mittel bei 27 E/km²,

doch liegen in dichtbesiedelten Gebieten die Werte über 100 E/km². Die Bevölkerungsverteilung ist weniger die Folge physisch-geographischer Gegebenheiten als vielmehr bedingt durch die Aufteilung des Landes in kleinräumige Swasigebiete und große Siedlungsflächen europäischer Farmer (2,3 % der Bevölkerung haben 44,5 % des Privatlandes). Über 90 % der afrikanischen Bevölkerung gehören dem Volk der Swasi an, einer den Sulu (Zulu) verwandten Ngunigruppe der Bantu. Daneben gibt es Sulu, Tonga, Shangaan u. a. Schwarzafrikaner. Neben etwa 8 000 Europäern leben über 2 000 Mischlinge (Coloureds) im Lande.

Staatssprache ist SiSwati (Isi-Sulu), die Sprache der Swasi. Englisch ist die verbreitetste Handels- und Bildungssprache; es wird von zwei Dritteln (Afrikaans von 30 %) der Europäer gesprochen. Die Europäer und Mischlinge sind fast ausschließlich Christen, während von den Afrikanern noch etwa 40 % einheimischen Religionen (u. a. Animismus) anhängen. Im Lande ist eine große Zahl von Glaubensgemeinschaften und Missionsgesellschaften tätig, die vor allem im Erziehungs- und Gesundheitswesen entscheidende Arbeit geleistet haben.

Gesundheitswesen: Der Ausbau des öffentlichen Gesundheitsdienstes ist eine wesentliche Aufgabe des laufenden Entwicklungsplans. Die Hauptprobleme bestehen in der unzureichenden Ernährung (Eiweiß- und Vitaminmangel) und der starken Verbreitung der Tuberkulose. Neben den Ernährungsmangelkrankheiten sind insbesondere noch eine Reihe anderer Infektionskrankheiten verbreitet (u. a. Ruhr, Typhus, Bilharziose und Amöbeninfektionen); das Land gilt jetzt weitgehend als malariafrei. Neben den von der Regierung und von Missionsstationen (mit staatlicher Unterstützung) unterhaltenen Krankenhäusern bestehen zahlreiche Sanitätsstationen. Die Ausbildung medizinischen Personals steht im Vordergrund der gegenwärtigen Förderungsmaßnahmen.

Bildungswesen: Eine Schulpflicht besteht noch nicht. Nur etwa 2/3 aller Kinder im Grundschulalter (7 bis 14 Jahre) besuchen die Schule; hinzu kommt, daß der Schulbesuch häufig vorzeitig abgebrochen wird; nur 1/3 der Besucher des "primary course" erreichte auch die letzte (7.) Klasse. 1962 betrug die Analphabetenquote (Bevölkerung über 9 Jahren) noch über 70 %. Im Rahmen der Erwachsenenbildung kommt den Schulsendungen der Rundfunkstation große Bedeutung zu. Neben der landwirtschaftlichen Fachschule in Luyengo und dem Institut für öffentliche Verwaltung in Mbabane steht für die weitere Fortbildung die "University of Lesotho, Botswana and Swaziland" in Roma/Lesotho zur Verfügung. Hauptaufgaben im Bildungswesen sind gegenwärtig die Berufs- und Erwachsenenbildung sowie die Ausbildung von einheimischen Lehrkräften.

Erwerbstätigkeit: Infolge der geringen Wirtschaftsentwicklung ist der größte Teil der Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt. Selbstversorgung in den Swasigeieten mit traditionellem Landrecht herrscht vor (nur Nutzrecht am Land, das Stammeseigentum ist). Geldeinkommen erzielen im wesentlichen die in der öffentlichen Verwaltung, im übrigen Dienstleistungssektor und im produzierenden Gewerbe Beschäftigten (ca. 60 000 Personen) sowie die Wanderarbeiter. Die einheimische Bevölkerung ist in den Facharbeiterberufen nur sehr gering vertreten; diese sind das Monopol der Europäer. Etwa 1/5 der männlichen Erwerbstätigen arbeiten in der Rep. Südafrika (Goldbergwerken des Witwatersrand, Kohlengruben Natsls). Die Notwendigkeit der Wanderarbeit ergibt sich aus dem großen Bevölkerungsdruck in den Landwirtschaftsgebieten und der geringen Aufnahmefähigkeit des städtischen Arbeitsmarktes.

Land- und Forstwirtschaft: Der Agrarsektor ist der wichtigste Wirtschaftsbereich. Als Ackerland wurden 1970 15 % der Landesfläche genutzt, knapp vier Fünftel sind Weideflächen. Als Betriebsformen stehen sich traditionelle Subsistenzwirtschaft und europäischer Plantagenanbau gegenüber. Nur rd. 56 % der Fläche sind den Swasi vorbehalten, der übrige Teil befindet sich überwiegend im Privatbesitz von Weißen oder - zum kleineren Teil - in Staatsbesitz (rund 2 % früher brit. "Crownland"). Etwa 27 % der Bodenfläche gehören Landwirten europ. Herkunft, 1 % schwarzafrik. Grundeigentümern, 6 % sonstigen Personen oder Gesellschaften; die brit. "Commonwealth Development Corporation" (CDC) verfügt über 5 %, und Missionsgesellschaften besitzen 3 % der Landesfläche.

Das Schwergewicht der Swasi-Landwirtschaft liegt auf der Viehzucht, doch ist eine Verlagerung zum Ackerbau zu beobachten. Zur Selbstversorgung der Swasi werden überwiegend Mais und Mohrenhirse angebaut, außerdem Bohnen, Kürbisse, Bananen, Erdnüsse, Sojabohnen, zunehmend auch Zitrusfrüchte, Baumwolle, Tabak und Ananas. Da die heimische Produktion den Nahrungsmittelbedarf nicht deckt, sind regelmäßige Einfuhren (bes. Mais, aus Rep. Südafrika) erforderlich. Plantagenwirtschaft wird fast ausschließlich von Europäern betrieben, wobei der Bewässerungsanbau (für Reis, Gemüse, Baumwolle) eine wichtigere Rolle als der Trockenfeldanbau spielt. Seit 1957 wurde eine Reihe von Bewässerungsprojekten verwirklicht. Wichtigste gewerbliche Anbauprodukte sind Zuckerrohr (erst seit 1958), Baumwolle, Zitrusfrüchte und Reis.

In der Viehzucht sind die Erträge durch Überstockung der Weiden ungenügend, Rinder werden nur in geringem Maße zur Milcherzeugung gehalten. Weite Flächen des Hochveld dienen als Winterweide für Merinoschafe. Die Ausfuhr von Lebendvieh, Fleisch, Fellen und Häuten (vor allem nach Südafrika, Sambia und Großbritannien) ist relativ bedeutend.

Die Forstwirtschaft hat nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund von großflächigen Aufforstungen erhebliche Bedeutung gewonnen. Über 40 000 ha umfaßt der größte, am Usutu-Fluß (Hochveld) entstandene Forst; ein weiterer befindet sich bei Piggs Peak. Zu rd. 90 % befinden sich die Waldbestände (hauptsächlich Kiefern, Pinien, Eukalyptus, Pappeln) im Besitz privater Gesellschaften. Das Hochveld wird unter Zurückdrängung der Viehwirtschaft zu einer reinen Forstzone entwickelt. Holz und Holzserzeugnisse gehören zu den wichtigsten Ausfuhrsgütern Swasilands.

Produzierendes Gewerbe: Die Industrialisierung ist in den letzten Jahren mit brit. Hilfe vorangetrieben worden. Von der "Commonwealth Development Corporation" (CDC) erhielt Swasiland seit 1948 über 42 Mill. R für verschiedene gewerbliche Projekte, für Elektrifizierungs- und Bewässerungsvorhaben und zur Durchführung landw. Programme. Außerdem stellte Großbritannien technische Hilfe zur Verfügung.

Die Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie untersteht dem "Swaziland Electricity Board". Größtes Kraftwerk ist das Wasserkraftwerk Edwaleni mit einer Kapazität von 10 MW; es versorgt die Bergbau- und Industriebetriebe im Gebiet Manzini-Mbabane-Ngwenya und ist mit dem thermoelektrischen Werk von Ubombo (8 MW) verbunden. Zum Ausbau der Kapazitäten wurde ein Weltbankkredit aufgenommen, außerdem ist im Rahmen des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) ein Vorhaben zur Erschließung des Usutu-Beckens angelaufen. Nahe den Kohlevorkommen von Mpaka soll ein weiteres Kraftwerk errichtet werden.

Der Bergbau besitzt für Swasiland eine wachsende wirtschaftliche Bedeutung. 1967 hatte er einen Anteil am Bruttosozialprodukt von rd. 20 %. Wichtigster Zweig ist der Abbau von Chrysolith-Asbest in Havelock. Das Fördergut wird über eine 20 km lange Seilbahn zur Eisenbahnstation Barberton/Transvaal befördert. Bei Ngwenya werden hochwertige Eisenerze gefördert; sie werden über Lourenço Marques (Mosambik) hauptsächlich nach Japan exportiert.

tiert. Das Kohlenbergwerk (Anthrazit) von Mpaka (zentrales Niederveld) ist erst 1964 wiedereröffnet worden. Der Abbau von Pyrophyllit und die Kaolin- und Goldgewinnung (Hochveld) besitzen dagegen nur geringe Bedeutung. Außerdem sind Vorkommen von Schwer- spat und Zinn bekannt.

Die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes basieren überwiegend auf land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die größten sind ein Zellulosewerk, eine Baumwollentkörnungs- anlage, ferner Fleisch-, Konserven- und Zuckerfabriken, ein Zementwerk, Mais- und Öl- mühlen, eine Molkerei sowie eine Papierfabrik. Die Industriepolitik ist darauf ausgerichtet, die Produktion von veredelten Rohstoffen und Fertigerzeugnissen zu fördern. Die einheimi- schen Betriebe leiden unter zu geringer Ka- pitalausstattung.

A u ß e n h a n d e l : Wegen der Zollunion mit Südafrika sind Einzelangaben über den Außenhandel von Swasiland nicht verfügbar. Als einziges der drei kleinen Länder weist es - nach Schätzungen - eine positive Handels- bilanz auf (Einfuhr 53, Ausfuhr 65 Mill. R).

V e r k e h r : Swasiland ist verkehrsmäßig gut erschlossen. Der in den letzten Jahren erfolgte Ausbau der Verkehrseinrichtungen hat eine bedeutende Rolle bei der wirtschaft- lichen Entwicklung gespielt. Die einzige Ei- senbahnlinie, 1964 eröffnet und von der "Mozambique State Railways" betrieben, hat über Mosambik Anschluß an den Seehafen von Lourenço Marques. Sie wurde für den Eisenerz- transport angelegt, dient aber zunehmend auch der sonstigen Güterbeförderung (insbes. Zellu-

lose und landw. Erzeugnisse) sowie der Ver- sorgung der Tanklager bei Matsapa.

Der Verkehr von und zur Rep. Südafrika wird im wesentlichen vom Straßentransportdienst der südafrikanischen Eisenbahnverwaltung auf- rechterhalten. Das Straßennetz wurde weiter verbessert (u. a. Bau von Brücken). Die am besten ausgebaute Straße durchquert das Land von Oshoek über Mbabane nach Goba. Die meisten Strecken sind befestigt, aber nicht geteert. Der Luftverkehr besitzt wachsende Bedeutung. Ein moderner Flughafen befindet sich bei Matsapa. Im Fremdenverkehr soll das Bettenan- gebot (1973 1 611 Betten) mit ausländ. Hilfe ausgebaut werden (1975: 2 971 Betten).

G e l d u n d K r e d i t : Am 6. Sept. 1974 wurde der Lilangeni als gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt. Die auf Rand laufend Geldzeichen bleiben weiterhin als gesetzliches Zahlungsmittel 1 : 1 im Umlauf. Der Rand ist im zwischenstaatlichen Zahlungsverkehr vor- läufig allein zugelassen. Neben der 1965 zur Unterstützung des Landwirtschafts- und Woh- nungsbaukredits gegründeten "Swaziland Credit and Savings Bank" bestehen zwei Ge- schäftsbanken in Mbabane und Manzini.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der ordentliche Teil des Haushalts für das Finanzjahr 1970/71 konnte erstmals aus eige- nen Mitteln ausgeglichen werden; die brit. Hilfe konnte seitdem gänzlich für Entwick- lungsbauwerke eingesetzt werden. Dies ist in erster Linie auf die erhöhten Einnahmen aus dem Zollabkommen mit Südafrika zurückzu- führen.

Klimadaten

(Langjähriger Durchschnitt)

Botsuana

Station	Tsabong	Gaborone	Ghanzi	Mahalapye	Francistown	Maun	Kasane
Seehöhe	962 m	1 007 m	1 131 m	1 001 m	1 003 m	942 m	914 m

Lufttemperatur (°C), Jahresmittel

|	19,7	19,7	20,7	20,5	20,8	22,2	22,8
--	------	------	------	------	------	------	------

Lufttemperatur (°C), absolutes Minimum

|	- 9,4	- 6,7	- 8,9	- 6,7	- 4,4	- 4,4	- 0,6
--	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Lufttemperatur (°C), absolutes Maximum

|	41,7	.	43,9	41,7	41,7	43,3	42,2
--	------	---	------	------	------	------	------

Jahresniederschlag (mm)

|	295	448	470	457	448	457	679
--	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Quelle: World Weather Records, Africa South of the Sahara

Klimadaten
(Langjähriger Durchschnitt)

Lesotho

Station Lage Seehöhe	Butha Buthe 28°46'S 28°15'0 1 768 m	Maseru 29°19'S 27°29'0 1 528 m	Mafeteng 29°49'S 27°15'0 1 615 m	Mohales Hoek 30°09'S 27°28'0 1 600 m	Qachas Nek 30°07'S 29°42'0 1 981 m	Mokhot- long 29°17'S 29°05'0 2 375 m
Monat						

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	19,8	21,1	20,4	20,8	18,6	16,6
Juli	7,0	7,7	7,4	8,0	7,4	4,8
Jahr	14,3	15,2	14,6	15,1	13,6	11,5

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	26,7	28,0	27,2	28,1	25,3	23,9
Juli	16,0	15,5	14,0	15,5	13,6	13,9
Jahr	22,3	22,5	21,2	22,5	19,9	19,5

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	134/12	100/10	118/11	107/10	163/15	97/14
Juli	14/2	13/2	14/2	15/2	11/2	10/2
Jahr	818/82	647/75	756/75	723/73	928/97	575/92

Extreme Temperaturwerte, absolute Monatsmaxima/-minima

	41,7	36,7	35,6	38,3	33,9	35,0
	Jan.	Jan.	Dez.	Dez.	Dez.-Febr.	Febr.
	- 12,2	- 10,0	- 7,8	- 10,0	- 10,0	- 12,5
	Juli	Juni	Juli	Juli	Juli	Aug.

Swasiland *)

Station Lage Seehöhe	Piggs Peak 26°S 31°0 1 012 m	Mbabane 26°S 31°0 1 163 m	Stegi 26°S 32°0 653 m	Manzini (Bremers- dorp) 26°S 31°0 599 m	Sipofa- neni 27°S 32°0 259 m	Hlati- kulu 27°S 31°0 1 186 m	Inqva- vuma (Nsoko) 27°S 32°0 183 m
Monat							

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	20,8	20,0	21,9	23,2	26,3	18,7	25,5
Juli	13,3	12,4	15,4	15,2	16,3	12,4	16,0
Jahr	17,7	16,9	19,3	19,8	22,2	16,2	21,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	25,8	24,8	27,1	28,3	32,3	23,2	31,2
Juli	20,2	19,2	20,9	22,4	24,8	17,6	24,2
Jahr	23,7	22,7	24,7	26,2	29,4	21,1	28,4

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	204/15	243/17	139/11	163/13	113/7 ^{XII}	180/16	90/8
Juli	20/3	23/3	16/3	15/2	20/2	19/2	10/2
Jahr	1 222/114	1 387/132	865/86	911/91	714/61	1 141/116	508/64

Extreme Temperaturwerte (°C)

Abs. höchstes Max.	39,4	37,2	37,8	42,5	44,4	37,2	42,8
Monat	X	IX	XI, I	IX	XI	XI	XI, I
Abs. niedrigstes Min.	- 1,1	- 5,0	3,3	0,0	- 0,6	- 2,8	- 1,4
Monat	VII	VIII	VI	VI, VII	VI	VI	VII

*)Römische Zahlen geben die Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Botsuana		Lesotho		Swasiland	
		1964	1971	1966	1974	1966	1974
Gebiet und Bevölkerung							
Gesamtfläche ¹⁾	km ²	570 000		30 355		17 363	
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM 1 000	543a)	609b)c)	852d)	1 016	375e)	474
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	1,0	1,1	28	33	22	27
Jährl. Bevölkerungszunahme	%	3,0	3,1	2,0	2,2	3,0	3,2

Botsuana

Fläche, Bevölkerung und
Bevölkerungsdichte nach
Verwaltungseinheiten
(Distrikte)

Chobe	20 704	5 101	5 066	35	6 086	0,3
Francistown ³⁾	20 523	35 737	34 627	1 110	42 636	2,1
Gaborone (fr. Gaberones) ⁴⁾	1 013	22 332	21 695	637	27 876	27,5
Ghanzi	104 707	16 308	15 891	417	19 456	0,2
Kgalagadi	109 724	16 407	14 455	1 952	19 574	0,2
Kgatleng	7 244	32 118	31 950	168	38 321	5,3
Kweneng	38 120	73 088	72 756	332	87 202	2,3
Lobatsi	1 624	20 432	19 513	919	24 377	15,0
Ngamiland	109 295	42 399	42 155	244	50 586	0,5
Ngwaketse	26 646	71 289	70 855	434	85 055	3,2
Ngwato	124 821	201 007	200 128	879	239 824	1,9
Tuli Block	5 160	5 854	5 528	326	6 984	1,4

Lesotho

Fläche, Bevölkerung und
Bevölkerungsdichte nach
Verwaltungsbezirken
(Distrikte)⁷⁾

Butha Buthe	2 020	40	56	70	35
Leribe	3 234	99	137	180	56
Berea (Teyateyaneng)	2 097	73	99	132	63
Maseru	8 880	129	188	224	40
Mafeteng		82	98	133	
Mohales Hoek	3 393	76	103	123	36
Qachas Nek	3 963	45	56	70	18
Mokhotlong	4 584	45	55	67	15
Quthing	2 978	53	67	81	27

1) Den tiefer gegliederten Tabellen dieses Berichts liegen z. T. abweichende Angaben zugrunde. - 2) Ergebnis einer vom 15. Januar bis 15. Juni durchgeführten Zählung. - 3) Einschl. Francistown Crown Land. - 4) Hauptstadt; bis Februar 1965 war das in der Republik Südafrika gelegene Mafeking Verwaltungssitz des Landes. - 5) Volkszählungsergebnis vom 8. März. - 6) Volkszählungsergebnis vom 14. bis 24. April. - 7) Die Bezirke sind nach ihren Hauptorten benannt (Ausnahme: Berea mit dem Verwaltungssitz Teyateyaneng). 1972: einschl. rd. 130 000 Lesother, die in Südafrika als Arbeiter ansässig sind.

a) Ergebnis einer vom 15. Januar bis 15. Juni durchgeführten Zählung. - b) Volkszählungsergebnis vom 31. August. - c) JM 1973: 646 000; JM 1974: 661 000. - d) Volkszählungsergebnis vom 14. bis 24. April. - e) Volkszählungsergebnis vom 24. Mai.

Gegenstand der Nachweisung	Fläche km ²	1966 ¹⁾			Einwohner je km ²
		Bevölkerung			
		insgesamt	Afrikaner	Nicht-afrikaner	
		Anzahl			

Swasiland

Fläche, Bevölkerung und
Bevölkerungsdichte nach
Landschaftszonen und Ver-
waltungsbezirken (Distrikte)
Landschaftszonen
Hochland (Highveld)
Mittelland (Middleveld)
Tiefeland (Lowveld)
Lebombo-Plateau

5 030	105 421	100 541	4 880	21
4 597	155 824	151 608	4 216	34
6 415	93 868	91 471	2 397	15
1 321	19 458	18 747	711	15

Ver- waltungs- sitz	Fläche km ²	1966 ¹⁾			Einwohner je km ²
		Bevölkerung			
		insgesamt	Afrikaner	Nicht- afrikaner	
		Anzahl			

Verwaltungsbezirke

Hhohho
Manzini
Shiselweni
Lubombo

Mbabane	3 569	95 759	91 853	3 906	27
Manzini	4 070	101 277	97 015	4 262	25
Hlatikulu	3 779	95 735	94 212	1 523	25
Stegi	5 946	81 800	79 287	2 513	14

Einheit	Botsuana		Lesotho		Swasiland	
	D 1965 bis 1970		D 1965 bis 1970		D 1965 bis 1970	

Geborene a. 1 000 d.Bev. 44,2 38,8 52,3
Gestorbene a. 1 000 d.Bev. 22,6 21,0 .
Gestorbene im 1. Lebensjahr auf 1 000 . 181^{a)} .
Lebendgeborene

1964 1971 1966 1973 1966 1972²⁾

Bevölkerung nach Altersgruppen
(im Alter von ... bis
unter ... Jahren)³⁾

unter 15	%	43,6	44,3	43,5	39,5	46,5	45,6
15 - 45	%	39,9	36,4	35,9	53,8 ^{b)}	39,0	41,6
45 - 65	%	11,9	10,9	13,8	6,6 ^{c)}	10,1	10,2
65 und älter	%	4,7	8,4	6,8		4,3	2,6

1964 1971 1956 1971²⁾ 1956 1966

Bevölkerung nach Stadt
und Land⁴⁾ 5)
in Städten

1 000	17	52	14	47	6	27
%	3,1	8,6	2,2	5,0	2,5	7,2
1 000	526	557	628	903	231	348
%	96,9	91,4	97,8	95,0	97,5	92,8

in Landgemeinden

1) Volkszählungsergebnis vom 24. Mai. - 2) JM. - 3) Zählungsergebnisse. Botsuana: ohne Noma-
den. Lesotho: Stand jeweils 14. bis 24. April. - 4) Zählungsergebnisse. - 5) Botsuana:
Gaborone, Lobatsi u. Francistown (1971 auch Orapa und Selebi-Pikwe); Swasiland: "Urban areas". -

a) 1956. - b) 15 bis unter 60 Jahre. - c) 60 Jahre und älter.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964 ¹⁾		1971	
Bevölkerung in ausgewählten Städten					
Botsuana ²⁾					
Gaborone, Hauptstadt	1 000	6,0		18,4	
Serowe	1 000	34,2		43,2	
Kanye	1 000	34,0		39,2	
Molepolole	1 000	29,6		32,0	
Mochudi	1 000	17,7		31,4	
		1956		1971	
Lesotho					
Maseru, Hauptstadt	1 000	5,7		16,3	
mit Vororten	1 000	.		30,0	
		1966 ³⁾		1970	
		insgesamt	Nicht-afrikaner	insgesamt	Nicht-afrikaner
Swasiland					
Mbabane, Hauptstadt	1 000	13,8	2,2	14,0	2,2
Manzini	1 000	6,1	1,7	16,0	1,7

	Botsuana		Lesotho		Swasiland	
	1964 ¹⁾		1966 ³⁾		1970	
	insgesamt	Nicht-afrikaner	insgesamt	Nicht-afrikaner	insgesamt	Nicht-afrikaner
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Ortsanwesende Bevölkerung nach Rassegruppen						
Afrikaner	535,3	98,6	850,0	99,7	462,0	97,5
Europäer	3,9	0,7	1,6	0,2	8,0	1,7
Andere Nichtafrikaner ⁶⁾	3,9	0,7	0,8	0,1	4,0	0,8

Afrikanische Bevölkerung nach ausgewählten Stammesgruppen					
Botsuana (1971)			Swasiland (1962)		
	1 000			1 000	
Mangwato (Bamangwato)	216,1		Swasi (Swazi)	254,1	
Kwena (Bakwena)	65,3		Sulu (Zulu)	7,6	
Ngwaketse (Bangwaketse)	71,3		Tonga und Shangaan	3,5	
Tauana (Batawana)	42,3		Sotho (Basutu)	1,0	
Kxatla (Bakgatla)	31,2		Xosa (Xhosa) und verwandte Stämme	1,0	
Malete (Bamalete)	13,9				
Rolong (Barolong)	10,7				
Tlokwa (Batlokwa)	3,7				

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Botsuana		Lesotho		Swasiland	
		1965	1972	1965	1971	1967	1971
Gesundheitswesen							
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	7 ^{a)}	11 ^{a)}	17 ^{a)}	17	8	9
Fachkrankenhaus f. Psychiatrie	Anzahl	1	1	1	1	.	1
Gesundheitszentren	Anzahl	13	10 ^{b)}	.	70	2 ^{c)}	56 ^{c)}
Ambulatorien	Anzahl	83	81 ^{b)}	.	.	38 ^{c)}	56 ^{c)}
Betten							
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	1 529 ^{d)}	1 785 ^{d)}	1 440	1 599	824	1 093
Fachkrankenhaus für Psychiatrie	Anzahl	.	.	81 ^{a)}	110	.	200
Gesundheitszentren	Anzahl	.	.	.	162	40	.

1) Ergebnis einer vom 15. Januar bis 15. Juni durchgeführten Zählung. - 2) Außer Gaborone (daneben noch Francistown und Lobatsi) handelt es sich um Einwohner, die einem zentralen Dorf zwar angehören, aber weitverstreut leben und arbeiten. Diese für Botsuana typischen "Riesendörfer" sind keine Städte im üblichen Sinne. - 3) Volkszählungsergebnis vom 24. Mai. - 4) Volkszählungsergebnis vom 14. bis 24. April. - 5) JM. - 6) Vorwiegend Mischlinge.

a) "Mental home". - b) Gesundheitsposten. - c) Missions- und Staatskliniken für ambulante Behandlung. - d) Bettenzahl insgesamt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Botsuana		Lesotho		Swasiland	
		1968	1973	1967	1972	1968	1971
Ärzte	Anzahl	31	44	38	41	50	55
Einwohner je Arzt	1 000	18	15	23	24	8	8
Zahnärzte	Anzahl	1	4	1	2	2	4
Einwohner je Zahnarzt	1 000	565	164	880	490	203	111
Apotheker	Anzahl	4 ^{a)}	6 ^{a)}	2	3	5	8
Krankenschwestern	Anzahl	111	221 ^{a)}	213	322	246	259
		<u>1966</u>	<u>1969</u>	<u>1966</u>	<u>1969</u>	<u>1966</u>	<u>1971</u>
Ausgewählte Krankheiten und Todesfälle ¹⁾							
Meldepflichtige Neuerkrankungen							
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	422 ^{b)}	47	229	254	134	90 ^{b)c)}
Bakterielle Ruhr	Anzahl	497	644	.	.	495	365
Amöbeninfektion	Anzahl	48	924	.	.	397	220
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	983	2 656	2 119 ^{d)}	1 863	920	1 003
Lepra	Anzahl	8	165	30	26	10	.
Diphtherie	Anzahl	45	16	24	114	38	100
Keuchhusten	Anzahl	1 921	2 942	.	.	765	1 511
Meningokokkeninfektion	Anzahl	14	.	14	29	8	43 ^{c)}
Masern	Anzahl	2 159	1 827	2 136	2 472	894	1 345
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	48	52	.	.	294	145
Syphilis, Frühstadium	Anzahl	2 730	7 805 ^{e)}	.	5 742 ^{e)}	608	729
Gonokokkeninfektion	Anzahl	15 296	19 862	11 829	.	2 089	3 072
Pellagra ²⁾	Anzahl	.	.	.	.	887	848
Kwashiorkor ³⁾	Anzahl	.	.	.	.	759	608
Todesfälle							
Amöbeninfektion	Anzahl	.	8	.	.	6	7
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	112	86	163 ^{d)}	.	90	109
Diphtherie	Anzahl	10	5	.	.	1	4
Kwashiorkor	Anzahl	.	.	.	.	40	35
		<u>1966</u>	<u>1970</u>	<u>1966</u>	<u>1970⁴⁾</u>	<u>1968</u>	<u>1970</u>
Ausgewählte Schutzimpfungen gegen							
Tuberkulose (BCG)	1 000	52,4	3,0	19,0	6,1	22,7	27,8
Diphtherie	1 000	106,4	.	16,4	37,9	3,2	6,4
Polioomyelitis	1 000	0,1	.	9,8	18,1	7,2	18,4
Pocken	1 000	47,7	45,7	62,4	61,0	37,1	43,2
		<u>1960</u>	<u>1972</u>	<u>1960</u>	<u>1970</u>	<u>1960</u>	<u>1972</u>
Bildungswesen							
Schulen und andere Lehranstalten ⁵⁾							
Grundschulen	Anzahl	214	294	1 029	1 350 ^{f)}	298	392
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	5	15	21	27 ^{f)}	21	62
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1	22	.	5 ^{f)}	2	3
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	1	3	7	7 ^{f)}	3	2
Hochschulen	Anzahl	.	.	1 ^{g)}	1 ^{g)}	-	1
Lehrkräfte							
Grundschulen	Anzahl	1 152	2 467	2 522	3 964	940	2 015
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	46	288	90	256	110	491
Berufsbildende Schulen	Anzahl	3	153	30	33	12	308
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	10	25	37	40	9	.
Hochschulen	Anzahl	.	.	33	61	-	.

1) Swasiland: Meldungen der staatlichen und der Missionskrankenhäuser. - 2) Vitaminmangelkrankheit. - 3) Vitamin- und Eiweißmangelkrankheit bei Kleinkindern. - 4) Zeitraum: April bis Dezember. - 5) Botsuana: Die Schuljahre laufen von Januar bis November des jeweils angegebenen Jahres. Lesotho und Swasiland: Die Schuljahre entsprechen den Kalenderjahren.

a) Einschl. Krankenschwestern mit Hebammenausbildung. - b) Nur Typhus abdominalis. - c) 1972. - d) Alle Fälle. - e) Einschl. Spätfolgen. - f) 1968. - g) Das katholische "Pius-XII.-College" in Roma (Verwaltungsbezirk Maseru) wurde 1964 zur unabhängigen "University of Lesotho, Botsuana and Swasiland" erhoben.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Botsuana		Lesotho		Swasiland	
		1960	1972	1960	1970	1960	1972
Schüler bzw. Studenten							
Grundschulen	Anzahl	36 287	81 662	136 143	183 395	34 450	76 343
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	561	5 564	1 836	6 028	1 540	10 681
Berufsbildende Schulen	Anzahl	29	1 299	694	619	80	359
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	93	619	536	726	93	322 ^{a)}
Hochschulen	Anzahl	168	.	167	402	-	200 ^{a)}
		<u>1960</u>	<u>1970</u>	<u>1960</u>	<u>1969¹⁾</u>	<u>1961</u>	<u>1970</u>
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	1 000 R	635	2 918	858	2 256	1 259	3 737
Laufende Ausgaben	1 000 R	502	2 452	722	2 122	807	3 103
Investitionen	1 000 R	133	466	136	134	452	634
		<u>1965</u>	<u>1970</u>	<u>1965</u>	<u>1970</u>	<u>1965</u>	<u>1970</u>
Erwerbstätigkeit							
Erwerbspersonen ²⁾							
männlich	1 000	295	322	531	571	171	193
weiblich	1 000	156	171	285	307	87	100
	1 000	139	151	247	263	84	93
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung ²⁾	%	52,7	51,8	55,7	54,7	47,0	45,9
Erwerbsquoten ²⁾ (im Alter von ... bis unter ... Jahren)							
10 - 15	% d. Altersgr.	33,0	31,4	28,6	27,3	28,6	26,9
15 - 20	% d. Altersgr.	53,7	52,5	58,1	57,2	53,4	52,8
20 - 25	% d. Altersgr.	80,6	79,5	86,3	85,6	81,4	80,7
25 - 45	% d. Altersgr.	91,5	90,6	92,5	91,6	90,9	90,1
45 - 55	% d. Altersgr.	94,0	93,2	93,7	92,9	93,9	93,0
55 - 65	% d. Altersgr.	91,9	91,2	90,6	89,8	91,4	90,1
65 und älter	% d. Altersgr.	80,8	78,8	79,4	78,1	77,8	75,7

	Botsuana		Swasiland	
	1964 ³⁾	1972 ⁴⁾	1968 ⁵⁾	1972 ⁶⁾
	insgesamt			Afrikaner ⁷⁾
	Anzahl			
Erwerbstätige	250 678	280 263	.	.
nach der Stellung im Beruf				
Selbständige	211 415	.	.	.
Mithelfende Familienangehörige	7 933	.	.	.
Lohn- und Gehaltsempfänger	21 223	.	47 620	53 856
Unbestimmt	10 107	.	.	41 150
nach Wirtschaftsbereichen				
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	227 649	237 000	16 790	24 332
Produzierendes Gewerbe	7 184	11 000	12 290	13 632
Energie- und Wasserwirtschaft, sanitäre Dienste	120	200	450	541
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 940	1 700	2 670	2 950
Verarbeitendes Gewerbe	2 420	2 600	4 690	6 512
Baugewerbe	2 704	6 500	4 480	3 629
Handel, Banken, Versicherungen	2 468	6 300	2 910	4 422
				3 981

1) Ausgaben des Erziehungsministeriums einschl. ausländischer Unterstützung. - 2) Berechnungen des ILO, Genf. - 3) Ohne etwa 40 000 Wanderarbeiter, die in der Republik Südafrika (überwiegend im Bergbau) beschäftigt wurden. - 4) 1971 wurden 31 600 Arbeiter für den Bergbau in der Republik Südafrika angeworben. - 5) 7 620 Arbeiter wurden für den Bergbau in der Republik Südafrika angeworben. - 6) September; 1971 wurden 6 965 Arbeiter für den Bergbau in der Republik Südafrika angeworben. - 7) Nur privater Bereich (JD).

a) Einschl. im Ausland Studierender, ohne Studenten an der Universität von Lesotho, Botsuana und Swasiland.

Gegenstand der Nachweisung	Botsuana		Swasiland		
	1964 ¹⁾	1972 ²⁾	1968 ³⁾	1972 ⁴⁾	
	insgesamt				Afrikaner ⁵⁾
	Anzahl				
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	2 315	1 100	2 030	2 280 ^{b)}	702
Andere Dienstleistungen	9 798	24 863 ^{a)}	13 600	9 190 ^{b)}	2 479
Nicht näher beschriebene Tätigkeiten	1 264	.	.	.	.

Einheit		Botsuana		Lesotho		Swasiland	
		1965	1971	1962	1970	1964	1970
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei							
Bodennutzung							
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	41 285	24 943	2 848	.	1 526	1 519
Ackerland	1 000 ha	165	518	353	386	251	249
Dauerkulturen	1 000 ha	-	1	-	-	.	2
Wiesen und Weiden	1 000 ha	41 120	24 424	2 495	.	1 275	1 268
Bewässerte Fläche	1 000 ha	2	2	.	0,3	24	26
Waldfläche	1 000 ha	958	958	-	-	129	129
Sonstige Fläche	1 000 ha	14 715	34 136	188	154	81	88
		<u>1965</u>	<u>1973</u>	<u>1965</u>	<u>1973</u>	<u>1965</u>	<u>1973</u>
Landwirtschaft							
Verbrauch von Handelsdünger ⁶⁾							
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	t	1 500	1 200	30	100	2 200	8 600
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	t	100	600	400	500	1 000	7 000
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	t	-	-	10	-	700	3 200
		<u>1965</u>	<u>1972</u>	<u>1965</u>	<u>1972</u>	<u>1965</u>	<u>1972</u>
Maschinenbestand							
Schlepper	Anzahl	1 200	1 700	230	440	760	1 812
Mähdrescher	Anzahl	20	50	.	.	.	.
		<u>1969</u>	<u>1973</u>	<u>1969</u>	<u>1973</u>	<u>1969</u>	<u>1973</u>
Index der landw. Produktion							
Gesamterzeugung	1970 = 100	102	128	103	92	92	114
je Einwohner	1970 = 100	103	118	104	87	94	103
Nahrungsmittelerzeugung	1970 = 100	100	126	105	69	91	113
je Einwohner	1970 = 100	103	119	107	84	94	102

Einheit	D 1961 bis 1965	1972	1973	D 1961 bis 1965	1972	1973	D 1961 bis 1965	1972	1973
Ausgew. landw. Erzeugnisse									
Weizen	1 000 t	2	1	.	58	21	.	.	.
Reis	1 000 t	.	.	.	.	.	6	5	.
Mais	1 000 t	2	12	.	121	59	.	32	120
	dt/ha	5,3	5,5	.	7,8	5,4	.	4,3	17,4
Hirse	1 000 t	-	7	.	-	-	-	-	-
Sorghum	1 000 t	35	74	50	55	14	14	9	3
Zuckerrohr	1 000 t	-	-	-	-	-	-	756	1 800

1) Ohne etwa 40 000 Wanderarbeiter, die in der Republik Südafrika (überwiegend im Bergbau) beschäftigt wurden. - 2) 1971 wurden 31 600 Arbeiter für den Bergbau in der Republik Südafrika angeworben. - 3) 7 620 Arbeiter wurden für den Bergbau in der Republik Südafrika angeworben. - 4) September; 1971 wurden 6 965 Arbeiter für den Bergbau in der Republik Südafrika angeworben. - 5) Nur privater Bereich (JD). - 6) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

a) Einschl. Hauspersonal. - b) Einschl. Personal des Landwirtschaftsministeriums und des Veterinärdienstes.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Botsuana			Lesotho			Swasiland		
		D 1961 bis 1965	1972	1973	D 1961 bis 1965	1972	1973	D 1961 bis 1965	1972	1973
Kartoffeln	1 000 t	-	-	-	-	-	-	1	5	.
Süßkartoffeln	1 000 t	-	-	-	-	-	-	8	7	.
Bohnen, trocken	1 000 t	13 ^{a)}	15 ^{a)}	.	2	2	.	1	1	.
Erbsen, trocken	1 000 t	-	-	.	12	3	.	-	-	-
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	1	6	.	-	-	-	-	-	-
Apfelsinen	1 000 t	-	-	-	-	-	-	9	69	.
Ananas	1 000 t	-	-	-	-	-	-	4	8	.
Bananen	1 000 t	-	-	-	-	-	-	1	1	.
Baumwollsaamen	1 000 t	2,6	1,8	.	-	-	-	3,7	8,2	.
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	1,3	0,9	.	-	-	-	1,9	4,2	.
Tabak	1 000 t	-	-	-	-	-	-	0,2	0,2	.
Viehbestand										
Pferde	1 000	8	9	.	84	62	.	2	2	.
Maultiere	1 000	1	1	.	4	2	.	1	.	.
Esel	1 000	27	38	.	50	42	.	17	17	.
Rinder	1 000	1 514	2 000	2 100	365	560	570	533	589	600
Kühe	1 000	297	290	.	37	56	.	177	225	.
Schweine	1 000	6	15	16	58	68	.	9	14	.
Schafe	1 000	119	402	.	1 394	1 720	1 740	40	37	40
Ziegen	1 000	332	1 035	.	748	910	.	227	280	.
Geflügel	1 000 St	276	492	.	1 098	1 415	.	314	365	.
Ausgew. tierische Erzeugnisse										
Schlachtungen										
Rinder	1 000	128	170	.	52	56	.	45	60	.
Schweine	1 000	4	11	.	35	41	.	5	7	.
Schafe	1 000	20	70	.	246	297	.	10	10	.
Ziegen	1 000	83	254	.	149	179	.	90	120	.
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	27	40	41	8	8	.	11	13	.
Schweinefleisch	1 000 t	.	1	.	2	2	.	.	.	.
Hammel-, Lamm- und										
Ziegenfleisch	1 000 t	1	4	4	4	4	.	2	2	.
Geflügelfleisch	1 000 t	.	.	.	1	1	.	.	.	.
Kuhmilch	1 000 t	104	102	.	11	16	.	24	29	.
Ziegenmilch	1 000 t	4	12	.	.	.	.	.	.	.
Hühnereier	1 000 t	.	.	.	1	2	.	.	.	.
Wolle, Roh-(Schweiß-)										
Basis	1 000 t	.	.	.	4,2	5,2	.	.	.	.
Wolle, gewaschen	1 000 t	.	.	.	2,0	2,3	.	.	.	.
Rinderhäute, frisch	t	2 692	3 400	.	1 043	1 120	.	1 124	1 500	.
Schaffelle, frisch	t	44	159	.	493	600	.	30	30	.
Ziegenfelle, frisch	t	165	509	.	239	286	.	180	240	.

Einheit	Botsuana		Lesotho		Swasiland	
	1965	1971	1965	1971	1965 ¹⁾	1971

Forstwirtschaft

Holzeinschlag	1 000 m ³	898	715	.	.	785	1 235
dar. Laubholz	1 000 m ³	898	715	.	.	143	475
Nutzholz	1 000 m ³	38	45	.	.	652	775
Laubholz	1 000 m ³	38	45	.	.	10	15
Brennholz (Laubholz)	1 000 m ³	860	670	.	.	133	460

1965 1968¹⁾ 1965 1969 1967 1971

Produzierendes Gewerbe

Betriebe							
Energie- und Wasserwirtschaft	Anzahl	.	5	.	.	2	2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	.	13	.	.	6	7 ^{b)}
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	34	13 ^{b)}	.	25	33 ^{b)}
Baugewerbe	Anzahl	.	.	10 ^{b)} c)	7 ^{b)} c)	18	21 ^{d)} e)
Beschäftigte							
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	.	0,2 ^{f)}	.	.	0,4	0,5 ^{f)}
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	.	0,8 ^{f)}	.	.	2,5	2,9 ^{f)}
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	1,6 ^{f)}	0,7 ^{f)}	.	4,4	5,9 ^{f)}
Baugewerbe	1 000	.	.	0,7	0,7	2,6	1,4 ^{d)} f)

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

a) Hülsenfrüchte insgesamt. - b) Mit 10 und mehr Beschäftigten. - c) Einschl. Energie. - d) 1972 = 24 Betriebe mit 2 100 Beschäftigten. - e) Nur private Betriebe. - f) Lohn- und Gehaltsempfänger.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Botsuana		Lesotho		Swasiland	
		1965	1972	1965	1967 ¹⁾	1965	1972
Energiewirtschaft							
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	.	.	2,8 ^{a)}	3,2 ^{a)}	17,0	74,5
Werke für die öffentliche Versorgung	1 000 kW	.	.	2,4	2,7	17,0	33,0
Wasserkraftwerke	1 000 kW	.	.	.	.	10,0	21,5
Erzeugung von Elektrizität in Werken f.d. öffentliche Versorgung	Mill. kWh	10,7 ^{b)}	32,0	3,6 ^{a)}	5,2 ^{a)}	29,7	107,2
	Mill. kWh	4,1	.	3,4	4,8	.	15,8
Swasiland							
		1965	1969	1970	1971	1972	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse							
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden							
Kohle	1 000 t	30	115	138	150	143 ^{c)}	
Eisenerz (Fe-Inhalt)	1 000 t	653	1 468	1 469	1 480	1 270	
Zinnerz	t	12	12 ^{b)}	12	12	12	
Gold	kg	50	10	-	-	-	
Asbest	1 000 t	37	36	33	36	34	
Baryt	1 000 t	0,5	0,6	0,3	0,2	.	
Kaolin	1 000 t	1,0	1,7	1,6	2,0	.	
Verarbeitendes Gewerbe							
Schneittholz ²⁾	1 000 m ³	47 ^{d)}	43	77	79	-	
Holzschliff ²⁾ (chemisch bereitet)	1 000 t	88	95	101	105	125	
Zucker	1 000 t	119	155	180	178	192	
Melasse	1 000 t	34	43	.	45	.	
Ananas-Konserven	1 000 t	2	3	.	.	.	
Fleischkonserven	t	142	214	392	356	.	
Bau- und Wohnungswesen³⁾							
Baugenehmigungen							
Wohnbauten	Anzahl	106	97	136	121	157	.
Geschäftsbauten	Anzahl	15	17	17	17	22	.
Industriebauten	Anzahl	2	1	1	3	8	.
Sonstige Bauten	Anzahl	7	6	19	23	22	.
Fertiggestellte Bauten							
Wohnbauten	Anzahl	.	62	76	30	39	62
Geschäftsbauten	Anzahl	.	8	13	8	5	44
Industriebauten	Anzahl	.	-	-	2	7	
Sonstige Bauten	Anzahl	.	1	8	12	15	
				1972	1973		
Botsuana							
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)							
Einfuhr (Botsuana als Herstellungsland)	1 000 US- $\text{\$}$		31			38	
Ausfuhr (Botsuana als Verbrauchsland)	1 000 US- $\text{\$}$		259			376	
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US- $\text{\$}$		+ 228			+ 338	
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen							
Häute und Felle, roh	1 000 US- $\text{\$}$		7			-	
Hörner, Geweihe, Hufe usw.	1 000 US- $\text{\$}$		8			-	
Edel- u. Schmucksteine, ausgen. Schmuckdiamanten	1 000 US- $\text{\$}$		5			17	
Zootiere	1 000 US- $\text{\$}$		6			18	

1) Ab 1968 haben alle größeren Kraftwerke die Produktion eingestellt. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 3) Private Bauten; 1968 bis 1971: Mbabane und Manzini; 1972: in Städten.

a) Wärmekraftwerke. - b) 1966. - c) Eisenerz (64 % Fe-Inhalt) 1973 = 2,1 Mill. t. - d) 1967.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973
		Botsuana	
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen			
Trockenmilch	1 000 US-\$	19	-
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	150	74
Metallwaren	1 000 US-\$	7	8
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	38	273
darunter:			
Textilmaschinen	1 000 US-\$	-	246
Pumpen u. Zentrifugen	1 000 US-\$	-	24
Personenkraftwagen	1 000 US-\$	10	9
Lesotho			
Einfuhr (Lesotho als Herstellungsland)	1 000 US-\$	0	0
Ausfuhr (Lesotho als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	167	236
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 167	+ 236
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen			
Trockenmilch	1 000 US-\$	165	-
Hülsenfrüchte, trocken	1 000 US-\$	-	29
Werkzeuge aus unedlen Metallen	1 000 US-\$	-	8
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	0	44
Elektr. Masch., App., Geräte	1 000 US-\$	0	52
dar. Röntgen- und Bestrahl.-App.	1 000 US-\$	-	42
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	-	6
Medizin. chirurg. Möbel	1 000 US-\$	-	37
Nichtelektr.med. Instrumente	1 000 US-\$	-	23
Swasiland			
Einfuhr (Swasiland als Herstellungsland)	1 000 US-\$	647	575
Ausfuhr (Swasiland als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	525	139
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	1 000 US-\$	- 122	- 436
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen			
Apfelsinen	1 000 US-\$	68	5
Zitrusfrüchte (Pampel- musen und Grapefruits)	1 000 US-\$	276	324
Obst-, Südfr.-Zubereit., Konserven	1 000 US-\$	8	140
Natron- und Sulfatzell- stoff	1 000 US-\$	265	38
Gewebe a. Wolle oder fein. Tierhaaren	1 000 US-\$	30	64
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen			
Trockenmilch	1 000 US-\$	371	-
Käse und Quark	1 000 US-\$	25	-
Kupferrohre und Hohl- stangen	1 000 US-\$	-	9
Fässer usw. aus Eisen oder Stahl	1 000 US-\$	-	9
Werkzeuge aus unedlen Metallen	1 000 US-\$	1	14
Bearbeitete Metallwaren, a.n.g.	1 000 US-\$	32	8
Maschinen zum Bearbeiten von Häuten, Fellen	1 000 US-\$	-	9
Maschinen und Apparate, a. n. g.	1 000 US-\$	15	60
Personenkraftwagen	1 000 US-\$	12	4
Zeichen-, Anreiß- und Recheninstrum.	1 000 US-\$	-	6

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Botsuana		Lesotho		Swasiland	
		1966	1970	1966	1972	1966	1971
Verkehr							
Eisenbahnverkehr							
Streckenlänge	km	634	634	1,6 ^{a)}	1,6 ^{a)}	220	220
Fahrzeugbestand							
Güterwagen	Anzahl	.	.	.	.	559	679 ^{b)}
Erzwagen	Anzahl	.	.	.	.	450	543
Beförderte Personen	1 000	366	379 ^{c)}	.	.	.	.
Beförderte Güter	1 000 t	304	489 ^{c)}	.	.	2 040	3 232
Eisenerz	1 000 t	.	.	.	.	1 681	2 682
Erdöl und Erdölerzeugnisse	1 000 t	.	.	.	.	52	61
Sonstige Güter	1 000 t	.	.	.	.	307	489
		<u>1965</u>	<u>1970</u>	<u>1966</u>	<u>1972</u>	<u>1965</u>	<u>1971</u>
Straßenverkehr							
Straßenlänge	km	8 070	8 019	1 578	1 676 ^{d)}	2 260 ^{e)}	2 482 ^{e)}
Hauptstraßen	km	4 286	4 896	.	.	1 500	1 452
Distriktstraßen	km	3 784	3 123	.	.	760	1 030
		<u>1965</u>	<u>1971</u>	<u>1965</u>	<u>1971</u>	<u>1965</u>	<u>1972</u>
Bestand an Kraftfahrzeugen							
Personenkraftwagen	1 000	2,1	2,0 ^{f)}	2,9	1,9	3,8	4,8
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	1,5	3,4 ^{f)}	2,0 ^{g)}	2,6	2,6	3,5
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	3,8	3,0	3,5	2,0	10,6	11,2
		<u>1969</u>	<u>1973</u>	<u>1965</u>	<u>1972</u>	<u>1967</u>	<u>1972</u>
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen							
Personenkraftwagen	Anzahl	538	664	1 221	.	1 525	2 686 ^{h)}
Lastkraftwagen und Omnibusse	Anzahl	577	1 011		.	.	.
		<u>1965</u>	<u>1972</u>	<u>1968</u>	<u>1972</u>	<u>1967¹⁾</u>	<u>1971¹⁾</u>
Luftverkehr							
Flugplätze	Anzahl	2	2	1	1 ⁱ⁾	1	1
Flüge	Anzahl	4 652	11 636 ^{j)}	.	.	3 252	4 912
Linienflüge	Anzahl	.	.	.	.	521	920
Charterflüge	Anzahl	.	.	.	.	1 465	1 154
Privatflüge	Anzahl	.	.	.	.	1 266	2 838
Beförderte Fluggäste	1 000	116,8	188,6	.	.	6,9	17,8 ^{k)}
Beförderte Fracht ²⁾	t	2 340	.	.	.	.	107 ^{k)}
		<u>1965</u>	<u>1972</u>	<u>1965</u>	<u>1973</u>	<u>1965</u>	<u>1972</u>
Nachrichtenverkehr							
Briefsendungen ³⁾	Mill.	0,4 ^{m)}	0,6 ¹⁾			6,2 ^{m)}	8,9 ⁿ⁾
Fernsprechan schlüsse	1 000	1,5 ^{m)}	5,0	1,2 ^{m)}	3,2 ^{m)}	3,0 ^{m)}	6,0 ⁿ⁾
Rundfunkteilnehmer							
Hörfunk ⁴⁾	1 000	4,0	11,7 ^{o)}	25,0 ^{p)}	10,0 ^{q)}	8,0 ^{p)}	50,0 ^{p)}

1) Flughafen Matsapa; Privatflüge einschl. Diplomatenflüge. - 2) Einschl. Post. - 3) Inlands- und Auslandsverkehr; Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 4) Empfangsgenehmigungen.

a) Verbindungslinie zwischen Maseru und der "Bloemfontein-Natal Line" (erbaut von "South African Railways"). - b) Einschl. 26 Tankwagen. - c) 1969. - d) Einschl. 215 km Asphaltstraßen. - e) 1965: Einschl. 160 km Asphaltstraßen; 1971: einschl. 183 km Asphaltstraßen. - f) 1972: Insgesamt 7 900 registrierte Kraftfahrzeuge (ohne Regierungsfahrzeuge). - g) Einschl. Traktoren und Anhänger. - h) 1. Hj. 1973: 1 510 Pkw. - i) Außerdem bestehen 32 Landeplätze. - j) Nur Ankünfte. - k) Nur Linienflüge. - l) 1969/70. - m) JA. - n) JA 1973: 5 895 Fernsprechan- schlüsse. - o) 1971. - p) Geräte in Gebrauch. - q) 1972.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Botsuana		Lesotho		Swasiland	
		1965	1970	1970 ¹⁾	1972 ¹⁾	1970	1972
Fremdenverkehr							
Grenzankünfte einreisender Auslands­gäste	1 000	3,3 ^{a)}	5,4 ^{a)}	20,0	60,0 ^{b)}	72,0	89,0 ^{c)}
Fremdenübernachtungen	1 000	.	.	.	.	180,0	267,0 ^{d)}
		1969	1970	1971	1972	1973	1974
Geld und Kredit							
Währung		(Südafrikanischer) Rand (R) = 100 Cents (c)					
Swasiland ²⁾		Lilangeni (E) (Plural: Emalangeni)					
		= 100 Cents (c) seit 6. Sept. 1974					
Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 R/E	5,1332	5,1167	4,3144	4,1139	4,0410	3,5179
	JE US-\$ für 1 R/E	1,4025	1,3980	1,32	1,2850	1,4950	1,4600
		Botsuana		Swasiland			
		1969	1970	1971	1970	1972	1973
Bankeinlagen ³⁾	1 000 R	12 993	17 762	20 608	18 764	23 041	25 959
darunter:							
Spareinlagen	1 000 R	3 407	3 568	4 126	4 994	6 509	7 178
Termineinlagen	1 000 R	4 278	7 644	7 649	7 020	9 836	10 071
		1969	1970	1971	1972	1973	1974
Öffentliche Finanzen ⁴⁾							
Botsuana							
Ordentlicher Haushalt⁵⁾							
Einnahmen	1 000 R	15 260	17 396	12 920	19 311	23 526	36 850 ^{e)}
Inländische Einnahmen	1 000 R	7 032	10 798	11 709	16 756	22 924	36 250
Direkte Steuern und Gebühren	1 000 R	2 254	2 385	2 899	3 329	3 526	4 697 ^{e)}
Zölle und Verbrauchsteuern	1 000 R	1 397	5 142	4 585	8 287	12 469	20 941 ^{e)}
Post und Fernmeldewesen	1 000 R	784	938	977	1 214	1 336	1 636
Einnahmen aus öffentl. Grundbesitz	1 000 R	719	719	1 131	1 350	2 480	4 440
Sonstige inländ. Einnahmen	1 000 R	1 878	1 614	2 117	2 576	3 113	4 536
Ausländische Einnahmen ⁶⁾	1 000 R	8 228	6 598	1 211	2 555	603	600
Ausgaben	1 000 R	15 005	14 012	15 836	19 799	23 526	36 820 ^{e)}
Gesundheitswesen, Arbeit u. ä.	1 000 R	1 147	798	1 522	1 835	1 984	2 842
Bildungswesen	1 000 R	833	1 627	1 214	1 675	2 146	2 383
Landwirtschaft	1 000 R	1 891	2 049	2 177	2 617	2 810	3 240
Handel und Industrie, Wasserwirtschaft	1 000 R	787	946	1 253	1 551	2 226	784 ^{f)}
Öffentl. Arbeiten und Verkehr	1 000 R	1 905	2 226	2 647	3 751	3 439	4 816
Pensionen und Gratifikationen	1 000 R	787	793	861	704	667	725
Schuldendienst	1 000 R	713	785	938	1 198	1 298	1 386
Sonstige Ausgaben	1 000 R	6 942	4 788	5 224	6 468	8 956 ^{g)}	20 645

1) 1970: 1970/71; 1972: 1971/72. - 2) Eigene Währung. 1 Lilangeni = 1 Rand. - 3) Geschäftsbanken. Botsuana: Standard Bank und Barclays Bank International, Stand jeweils 31. Dezember. Swasiland: zusätzlich noch "Swaziland Credit and Savings Bank", Stand jeweils 31. März. - 4) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. April des vorhergehenden bis 31. März des angegebenen Jahres. - 5) Ab 1972 Voranschläge. - 6) 1969 bis 1972 britische Haushaltshilfe und Kredite, 1973 und 1974 nur britische Kredite.

a) Besucher des "Chobe National Park" und des "Moremi Wildlife Reserve". - b) Januar bis September 1973: 83 527 Auslands Gäste (Gäste des "Maseru Holiday Inn"). - c) 1. Hj. 1973: 45 000 Auslands Gäste. - d) 1. Hj. 1973: 135 000 Fremdenübernachtungen. - e) Voranschlag 1975: 58,0 Mill. R, dar. 11,5 Mill. R direkte Steuern und 30,4 Mill. R Zölle und Verbrauchsteuern. - f) Nur Handel und Industrie. - g) Einschl. 950 000 R aus dem Schuldendienstfonds.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973	1974
Entwicklungsfonds¹⁾							
Einnahmen	1 000 R	3 549	5 122	9 293	18 000	41 685	38 980
Auslandskredite und -zuschüsse	1 000 R	2 970	5 067	6 160	17 776	39 463	.
Ausgaben	1 000 R	3 345	4 899	8 526	18 000	45 246	52 960 ^{a)}
darunter:							
Bildungswesen	1 000 R	264	160	572	285	1 879	4 740
Landwirtschaft	1 000 R	313	485	310	470	1 690	3 580
Öffentl. Arbeiten und Verkehr	1 000 R	2 057	2 662	4 390	3 641	7 766	1 290
Shasi-Projekt	1 000 R	-	-	1 286	11 250	27 902	20 550
Staatsschuld (brutto) ²⁾	1 000 R	12 434	14 330	19 400	.	.	.
		1965	1969	1970	1971	1972	1973
Lesotho							
Ordentlicher Haushalt							
Einnahmen ¹⁾	1 000 R	8 478	11 291	11 422	11 409	11 869	12 876 ^{b)}
Inländische Einnahmen	1 000 R	5 057	5 654	9 036	10 702	10 305	11 617
Direkte Steuern	1 000 R	1 029	1 481	1 731	1 908	1 818	2 145
Zölle und Verbrauch- steuern	1 000 R	2 738	1 916	4 997	6 316	5 932	6 700
Sonstige inländ. Ein- nahmen	1 000 R	1 290	2 257	2 308	2 496	2 555	2 772
Ausländische Einnahmen	1 000 R	3 421	5 637	2 386	688	1 565	1 259
Britische Haushaltshilfe	1 000 R	3 253	4 821	1 782	-	991	700
Ausgaben ³⁾	1 000 R	7 695	11 223	11 422	11 705	11 869	12 876 ^{b)}
Gesundheitswesen	1 000 R	764	1 114	947	867	955	982
Bildungswesen	1 000 R	1 432	2 272	2 265	2 203	2 192	2 673
Landwirtschaft	1 000 R	459	915	1 037	1 130	1 219	1 266
Öffentliche Arbeiten	1 000 R	929	845	911	1 030	1 026	1 199
Polizei und Justiz	1 000 R	1 278	1 916	2 039	2 118	2 244	2 322
Pensionen und Gratifikationen	1 000 R	346	712	576	723	652	531
Schuldendienst	1 000 R	162	190	271	231	260	255
Sonstige Ausgaben	1 000 R	2 325	3 259	3 376	3 403	3 319	3 648
Kapitalhaushalt⁴⁾							
Einnahmen	1 000 R	.	3 094	2 340	4 255	3 742	.
Ausgaben	1 000 R	.	3 248	6 785	5 435	13 087 ^{c)}	.
Gesundheitswesen u. ä.	1 000 R	.	96	519	263	645	.
Bildungswesen	1 000 R	.	121	332	494	2 021	.
Landwirtschaft	1 000 R	.	634	1 380	1 616	1 639	.
Straßenbau	1 000 R	.	1 587	2 956	3 062	8 782	.
Sonstige Ausgaben	1 000 R	.	810	1 598			.
Swasiland							
Haushalt der Zentralregie- rung⁵⁾							
Einnahmen	1 000 R	9 720	15 412	18 467	20 468	26 802	28 584 ^{d)}
Ordentliche Einnahmen	1 000 R	4 403	10 362	16 263	15 661	17 929	20 269 ^{d)}
Direkte Steuern	1 000 R	2 242	5 181	4 724	5 088	5 757	6 206
Einnahmen aus Mineral- rechten	1 000 R	.	275	241	272	293	4
Zölle und Verbrauch- steuern	1 000 R	739	1 996	7 534	6 731	8 488	10 515
Sonstige Einnahmen	1 000 R	1 422 ^{e)}	2 908 ^{e)}	3 764	3 570	3 391	3 544
Außerordentliche Einnahmen	1 000 R	5 317 ^{e)}	5 050 ^{e)}	2 204	4 807	8 873	8 315
Ausgaben	1 000 R	9 503	.	16 445	19 923	27 615	30 644 ^{f)}
Ordentliche Ausgaben	1 000 R	7 539	14 866	14 518	15 116	17 979	20 355 ^{f)}
darunter:							
Gesundheitswesen	1 000 R	363	960	1 085	1 321	1 467	1 548
Bildungswesen	1 000 R	875	2 224	2 468	2 623	3 126	3 755
Landwirtschaft	1 000 R	666	1 186	1 556	1 586	1 521	1 321
Öffentliche Arbeiten	1 000 R	897	1 308	1 356	1 323	1 620	1 626
Polizei und Justiz	1 000 R	702	1 208	1 321	1 583	1 845	1 924

1) Ab 1972 Voranschläge. - 2) Stand: 31. März. - 3) Ab 1971 Voranschläge. - 4) Ab 1970 Voranschläge. - 5) Einnahmen und ordentliche Ausgaben: 1972 und 1973 Voranschläge, Kapitalausgaben ab 1970 Voranschläge.

a) Voranschlag 1975: 60,5 Mill. R. - b) Voranschlag 1975: 17,25 Mill. R. - c) Voranschlag 1975: 11,94 Mill. R. (1974: 7,45 Mill. R.). - d) Voranschlag 1974: 23,7 Mill. R., 1975: 32,8 Mill. R. - e) Einschl. britischer Haushaltshilfe (1965: 3 255 000 R, 1969: 3 674 000 R). - f) Voranschlag 1974: 20,9 Mill. R., 1975: 29,6 Mill. R.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972	1973
Finanzen	1 000 R	.	2 910	2 277	1 957	2 212	2 501
Schuldendienst	1 000 R	565	833	863	859	932	1 037
Kapitalausgaben	1 000 R	1 964	.	1 927	4 807	9 636	10 289
darunter:							
Gesundheitswesen	1 000 R	.	.	82	234	419	326
Bildungswesen	1 000 R	.	.	393	634	923	1 508
Landwirtschaft	1 000 R	.	.	368	1 610	3 243	3 157
Wohnungswesen ¹⁾	1 000 R	.	.	75	895	2 051	1 806
Straßenbau	1 000 R	.	.	169	136	1 131 ^{a)}	919
Fernmeldewesen	1 000 R	.	.	100	141		
		1966	1967	1968	1970	1971	1972

Preise und Löhne

Preise

Botsuana

Preisindex für die Lebenshaltung

in Gaborone

D April bis Juni 1968 = 100

im ganzen Land²⁾

D Juni 1969 = 100

Nahrungsmittel

1960 ³⁾		1963		1964 ⁴⁾
Mindest-	Höchst-	Mindest-	Höchst-	Durchschnitt
preis	preis	preis	preis	

Preise ausgew. Waren

Rindfleisch	c/454 g	10	18	10	20	22 ^{c)}
Schinken	c/454 g	.	.	.	.	46
Eier	c/12 St	20	50	15	40	34
Trockenmilch	c/454 g	.	.	.	.	55
Butter	c/454 g	35	40	35	37	.
Weizenmehl	c/90,8 kg	800	1 025	700	1 200	900
Maismehl	c/81,72 kg	448	700	445	700	550
Hirse (Sorghum)	c/90,8 kg	550	800	560	600	.
Apfelsinen	c/12 St	.	.	.	.	27
Salz	c/454 g	2	3	2	3	3
Zucker	c/454 g	6	8	6	9	8
Kaffee	c/454 g	38	75	42	46	65
Tee	c/454 g	78	100	80	103	95
Benzin, Normal-	c/3,785 l	.	.	.	.	47
Zigaretten	c/50 St	.	.	.	.	50

1967	1972	1973
------	------	------

Lesotho

Durchschnittl. Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Maseru⁵⁾

Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	c/kg	73	93 ^{d)}	132
Rindfleisch, Bruststück, ohne Knochen	c/kg	60	73 ^{d)}	90
Hammelkeule	c/kg	84	88	.
Eier, frisch	c/St	3	3	4
Tafelbutter	c/kg	90	92	108
Käse, vollfett	c/kg	88	99	116
Margarine	c/kg	60	68	68
Weißbrot	c/kg	22	.	14
Weizenmehl	c/kg	15	13	14
Reis, ganzkörnig, poliert	c/kg	.	40	50
Bohnen, trocken	c/kg	.	22	34
Kartoffeln	c/kg	11	22	26
Kohl, grün oder rot	c/kg	11	8	12

1) Einschl. Dienstleistungen. - 2) Für die niedere Einkommensklasse; jeweils D Juni. - 2) Originalangaben in £.s.d. (Umrechnungskurs: 10 s = 1 Rand). - 4) Am JE, errechnet aus Angaben von neun Distrikthauptstädten. - 5) Oktober des jeweiligen Jahres.

a) Verkehr und Nachrichtenübermittlung. - b) D Januar bis Juli. - c) Filet. - d) Mit Knochen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1972	1973
----------------------------	---------	------	------	------

Apfelsinen	c/kg	33		14
Zucker, weiß, granuliert	c/kg	19	18	20
Tee	c/kg	172	196	208
Feuerholz	c/dt	143	178	189
Haushaltskohle	c/dt	94	98	106
Zigaretten	c/20 St	22-32	25	27

		1968	1969	1970	1971	1972	1973
--	--	------	------	------	------	------	------

Swasiland

Preisindex für die Lebenshaltung in Mbabane und Manzini¹⁾

D	Januar 1967 = 100	104	107	109	111	114	128
Nahrungsmittel	Januar 1967 = 100	103	107	108	109	111	130
Gemüse und Früchte	Januar 1967 = 100						
Sonstige Nahrungsmittel	Januar 1967 = 100				109	111	130
Getränke und Tabakwaren	Januar 1967 = 100	100	100	100	104	105	110
Bekleidung und Textilien	Januar 1967 = 100	112	111	114	111	114	123
Heizung und Beleuchtung	Januar 1967 = 100	100	101	103	112	116	120
Verschiedenes	Januar 1967 = 100	105	113	125	132	141	148

		1965	1966	1967	1968	1969	1970
--	--	------	------	------	------	------	------

Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Mbabane²⁾

Rindfleisch, Lende	c/454 g	50	60	60	70	60	65
Hammelfleisch, Keule	c/454 g	40	45	45	40	43	45
Milch	c/0,568 l	8	8	8	10	10	10
Butter, 1. Qualität	c/454 g	38	40	43	44	42	43
Käse, Cheddar-	c/454 g	33	33	35	35	35	38
Weißbrot	c/908 g	10	10	10	10	10	10
Maismehl, 1. Qualität	c/81,72 kg	482	487	531	526	546	570
Zucker, granuliert	c/908 g	14	14	16	18	20	18
Bier	c/34,09 cl	16	18	19	19	19	20
Zigaretten	c/20 St	20	20	22	22	22	22
Benzin, Super	c/4,546 l	42	43	43	43	43	41

		1967/68	1970/71
--	--	---------	---------

Löhne

Botsuana

Durchschnittl. Jahresverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen

Landwirtschaft	R	78,0	175,7
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	R	445,0	799,8
Verarbeitendes Gewerbe	R	517,0	626,6
Handel	R	316,4	322,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	R	840,0	1 102,5
Baugewerbe	R	330,8	476,8
Finanzen	R	1 770,1	859,1
Zentralregierung	R	980,3	693,0
Sonstige Dienstleistungen	R	457,3	430,6

Lesotho³⁾

1) Für die niedere Einkommensklasse; 1973: D Juni. - 2) April des jeweiligen Jahres. - 3) Für Lesotho liegen nur Angaben über vorherrschende Stundenlohnsätze der Arbeiter in Maseru für Oktober 1967 vor.

Gegenstand der Nachweisung	Dezember 1969		September 1971		September 1972	
	Fach- arbeiter	unge- lernte Arbeiter	Fach- arbeiter	unge- lernte Arbeiter	Fach- arbeiter	unge- lernte Arbeiter
	R					
Swasiland						
Durchschnittl. Monatsver- dienste männlicher Arbeiter nach ausgewählten Wirt- schaftszweigen						
Landwirtschaft	200	16	.	.	76	15
Forstwirtschaft	204	22	154	20	119	22
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	323	37	430	36	422	39
Verarbeitendes Gewerbe	269	26	321	25	241	34
Baugewerbe	168	20	232	24	227	25
Handel und Vertrieb	202	27	182	32	172	32
Verkehr ¹⁾	247	26	139	22	213	42
Sozialwesen ²⁾	146	22	246	27	224	27

Einheit	1967	1968	1969	1970	1971
---------	------	------	------	------	------

Sozialprodukt³⁾

Botsuana

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen					
in jeweiligen Preisen	Mill. R	42,1	47,9	.	100,4
je Einwohner	R	75	84	.	165
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 13,8	.	.
je Einwohner	%	.	+ 11,8	.	.
in Preisen von 1971 ⁴⁾	Mill. R	45,0	52,5	.	89,5
je Einwohner	R	80	92	.	147
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	+ 16,7	.	.
je Einwohner	%	.	+ 14,6	.	.
Entstehung					
Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei	Mill. R	18,3	21,6	.	27,4
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. R	0,3	0,3	.	1,4
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. R	- 1,1	- 1,2	.	11,2
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. R	3,5	2,8	.	7,7
Baugewerbe	Mill. R	1,4	1,9	.	10,0
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. R	2,5	3,0	.	6,8
Verkehr und Nachrichten- übermittlung ⁵⁾	Mill. R	2,4	3,4	.	4,5
Übrige Bereiche	Mill. R	14,8	16,2	.	31,5
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. R	42,1	47,9	.	100,4
Verwendung					
Privater Verbrauch	Mill. R	37,8	42,7	.	60,0
Staatsverbrauch	Mill. R	11,6	11,3	.	16,3
Anlageinvestitionen	Mill. R	9,9	9,9	.	55,2
Vorratsveränderung	Mill. R	+ 2,3	+ 5,7	.	+ 3,8
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. R	8,3	10,3	.	39,8
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. R	27,8	32,0	.	74,7
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. R	42,1	47,9	.	100,4

1) Einschl. Lagerung. - 2) Ohne an Grundschulen beschäftigte Arbeiter. - 3) Die Rechnungs-
jahre beginnen am 1. Juli. - 4) Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten. - 5) Einschl. indirekter
Steuern (netto); einschl. Einfuhrzölle; ohne unterstellte Bankgebühr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1968	1969	1970	1971
Lesotho						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. R	42,33	43,89	47,12	49,06	54,68
je Einwohner	R	49	49	52	53	58
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 4,5	+ 3,7	+ 7,4	+ 4,1	+ 11,5
je Einwohner	%	+ 2,1	+ 1,3	+ 5,0	+ 1,9	+ 9,1
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. R	16,82	18,48	18,86	17,34	20,06
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. R	0,11	0,14	0,12	0,15	0,19
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. R	1,02	0,28	0,98	0,74	0,22
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. R	0,84	0,99	1,04	1,15	1,35
Baugewerbe	Mill. R	0,90	0,98	1,06	1,14	1,26
Handel	Mill. R	5,28	5,22	5,20	5,98	7,76
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. R	0,55	0,54	0,58	0,64	0,89
Übrige Bereiche	Mill. R	14,59	15,05	15,59	15,32	16,71
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Mill. R	40,11	41,66	43,44	42,46	48,43
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. R	50,46	53,80	55,33	58,61	67,67
Staatsverbrauch	Mill. R	6,82	6,19	6,14	6,22	8,30
Anlageinvestitionen	Mill. R	4,73	4,69	4,91	5,04	6,63
Vorratsveränderung	Mill. R	0	0	0	0	0
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. R	4,21	3,20	3,84	3,44	2,64
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. R	23,89	23,99	23,10	24,26	30,56
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. R	42,33	43,89	47,12	49,06	54,68
Swasiland						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. R	53,4	57,0	75,3	80,1	100,1
je Einwohner	R	134	139	179	186	222
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 1,8	+ 6,7	+ 32,1	+ 6,4	+ 25,0
je Einwohner	%	- 6,8	+ 4,1	+ 29,0	+ 3,9	+ 19,4
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. R	14,7	13,2	21,9	24,1	32,7
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. R	1,0	1,0	1,4	1,6	0,9
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. R	10,1 ^{a)}	9,2 ^{a)}	8,5	8,3	6,6
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. R	6,7 ^{a)}	8,4 ^{a)}	9,3	9,1	14,6
Baugewerbe	Mill. R	. _{a)}	. _{a)}	1,5	1,8	2,9
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. R	4,2	5,3	4,1	5,4	7,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. R	4,8	4,7	5,0	5,6	6,4
Übrige Bereiche ¹⁾	Mill. R	12,1	15,2	23,6	24,2	28,9
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. R	53,4	57,0	75,3	80,1	100,1
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. R	26,3	26,3	30,5	33,0	43,8
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen)	Mill. R	19,1	22,4	30,0	32,1	38,4
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. R	- 7,9	- 6,6	- 9,7	- 9,5	- 9,6

1) Ohne unterstellte Bankgebühr; einschl. indirekter Steuern (netto).

a) Das Baugewerbe ist in dem Wirtschaftsbereich "Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden" enthalten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1968	1969	1970	1971
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkeinkommen)	Mill. R	37,5	42,1	50,8	55,6	72,6
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. R	2,8	2,4	7,9	7,3	9,3
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. R	40,3	44,5	58,7	62,9	81,9
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. R	.	.	9,1	8,0	9,0
= Verfügbares Einkommen	Mill. R	.	.	67,8	70,9	90,9
Verwendung						
Privater Verbrauch ¹⁾	Mill. R	32,9	30,8	44,5	43,1	52,7
Staatsverbrauch	Mill. R	7,0	8,6	10,4	10,9	13,6
Anlageinvestitionen	Mill. R	11,2	10,7	9,5	16,1	20,0
Vorratsveränderung	Mill. R	- 0,9	+ 0,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,7
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. R	39,7	41,9	48,9	56,0	63,9
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. R	36,5	35,5	40,8	48,4	52,8
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. R	53,4	57,0	75,3	80,1	100,1

1) Einschl. einer stat. Differenz.

Entwicklungsplanung

Botsuana

Es gehört zur Entwicklungspolitik des Landes, die mittelfristigen Pläne entsprechend der neuesten Entwicklung im Abstand von zwei bis drei Jahren zu revidieren. So wurde der ursprüngliche Entwicklungsplan 1968/73 nach Gründung der Botswana Development Corp. 1970 (die nicht für den Bergbau zuständig ist) auf den Zeitraum 1970/75 umgestellt. Hauptziele waren Erhöhung des allgemeinen Lebensstandards, wirtschaftliche Unabhängigkeit von brit. Subventionen und südafrik. techn. Hilfe, Schaffung weiterer Arbeitsplätze, Abbau der Unterschiede zwischen Stadt und Land sowie Ausbau des Bildungs-, Gesundheits- und des Verkehrswesens. Der aufstrebende Bergbau bringt zahlreiche Probleme der Energie- und Wasserversorgung, des Ausbaus der Verkehrswege und der Siedlungen und der Versorgung von deren Bevölkerung mit sich.

Gegenwärtig läuft der Entwicklungsplan 1973/78, für ihn sind 161 Mill. R veranschlagt, davon sollen nach Angaben der Regierung 45 Mill. R (= 28 %) aus Eigenmitteln aufgebracht werden. Wichtigste Bereiche sind nach wie vor die bereits genannten; betont wird die vordringliche Notwendigkeit des Ausbaus der inneren Verkehrswege und der Flugplätze. Im landw. Sektor sollen Schlachthöfe gebaut, die Viehzucht gefördert, Tierkrankheiten (Tse-tse) bekämpft und die Fischzucht ausgebaut werden. Für die weitere Entwicklung wichtig sind geolog. Untersuchungen und Grundwasserbohrungen, die Förderung des Kleinwerbes und der Wohnungsbau (12 % der Plansumme) in den neuen Wirtschaftszentren (Francistown, Gaborone, Lobatse, Selebi-Pikwe). Neuerdings soll aufgrund der Ausweitung der Bergbaueinnahmen sogar die Selbstfinanzierung des II. Fünfjahresplanes erwartet werden.

Lesotho

Bis zur Unabhängigkeit wurden Entwicklungsprojekte u. a. durch die "Colonial Development Corporation" und die 1963 gegründete "Lesotho Development Corporation" mit brit. Finanzhilfe gefördert. Ein erster Entwicklungsplan (1970/75) wurde Anfang 1971 veröffentlicht. Die Gesamtinvestitionen sollten in diesem Zeitraum rd. 60 Mill. R betragen; etwa die Hälfte waren allein für den Bau des Malibatso-Staudammes (Oxbow-Projekt) vorgesehen. Die Mittel zur Deckung der Entwicklungsausgaben sollten vornehmlich ausländischen Quellen entstammen. Da praktisch keine privaten Investitionen getätigt wurden, handelt es sich um einen staatlichen Investitionsplan. Für die Landwirtschaft wurde ein

Fünfjahresprogramm (1969/73) erarbeitet, das die Neulanderschließung (rd. 2 300 ha) im Leribe-Distrikt vorsieht. Außerdem sollte die Bodenerosion bekämpft werden, die in weiten Teilen bereits zur Verwüstung des Ackerlandes geführt hat. Ein weiteres wichtiges Ziel war die verstärkte Unterbringung von Arbeitskräften im Lande.

Für Lesotho - das zu den 25 am wenigsten entwickelten Ländern gehört - sind längerfristige Ziele seiner Entwicklungspolitik die Überwindung der starken wirtschaftlichen Abhängigkeit von der Rep. Südafrika und die Verbesserung der seit langem defizitären Zahlungsbilanz.

Swasiland

Während des brit. Protektorats betrafen Entwicklungsprojekte in erster Linie Infrastrukturmaßnahmen. Der erste Plan nach Erlangung der Unabhängigkeit umfaßt den Zeitraum 1969/72. Schwerpunkte waren die Entwicklung der Infrastruktur, insbes. des Erziehungs- und Bildungswesens, die Steigerung der landw. Produktion sowie der Ausbau der Energiewirtschaft und des Bergbaues.

Für die Jahre 1973/77 wurde ein neuer Entwicklungsplan aufgestellt. Er sieht Ausgaben von 42,5 Mill. R vor. Der größte Teil sollen aus ausländischen Quellen aufgebracht werden. Mit Einzelprojekten (Dünger-, Reifenfabrik) ist Swasiland bereits in gewisse Konkurrenz zur Rep. Südafrika getreten. Mit der Unabhängigkeit Mosambiks können sich auch für das vom südafrik. Gebiet weitgehend umklammerte Land völlig neue Perspektiven ergeben.

Entwicklungshilfe

	Botsuana	Lesotho	Swasiland
		<u>Mill. DM</u>	
I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1973	303,2	3,8	2,6
1) Öffentliche Leistungen insgesamt	223,8	3,8	1,4
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	1,8	.	1,4
b) Kredite	222,0	.	-
darunter:			
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1973	1,8	3,8	1,4
a) Technische Hilfe i.w.S.	1,7	3,5	1,3
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)	0,1	0,3	0,1
c) Kapitalhilfe	-	-	-
2. Private Leistungen insgesamt	79,4	-	1,2
a) Kredite und Direktinvestitionen	79,4	-	0,8
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)	-	-	0,4
		<u>Mill. US-\$</u>	
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder insgesamt 1960 bis 1972	193,53	105,98	105,92
darunter:			
Großbritannien u. Nordir.	116,00	86,83 ^{a)}	98,21 ^{a)}
Bundesrep. Deutschland	43,17	15,03 ^{b)}	4,03 ^{a)}
Österreich	15,16	1,49 ^{b)}	
Vereinigte Staaten	14,00		
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1972	28,42	20,88	14,98
darunter:			
Weltbank	12,39	7,88 ^{c)}	5,36
International Development Association	5,72	7,83 ^{d)}	4,55 ^{c)}
UN	5,52	3,94 ^{e)}	2,50 ^{e)}
World Food Programme	4,84		1,73

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Vereinigte Staaten. - b) Schweden. - c) UN. - d) World Food Programme. - e) International Development Association.

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe
der Bundesrepublik Deutschland

Botsuana

Entsendung von Experten (Tierärzten u. a.);
Studie über den Aufbau einer Zementindustrie;
Straßenausbau Francistown - Serule (Kapitalhilfe).

Lesotho

Förderung des Gesundheits- und Bildungswesens,
Wasserversorgung.

Swasiland

Ausbau der Wasserversorgung, Straßenbau
Mpaka - Siteki;
Förderung von gewerblicher Ausbildung und
Wohnungswesen.

Quellenhinweis *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Botsuana	
Ministry of Development Planning, Central Statistics Office, Gaborone	Statistical Abstract
	Census Report 1964
	National Development Plan 1968 to 1973
Department of Agriculture, Gaborone	Annual Report 1965/66
Commonwealth Office by Her Majesty's Stationery Office, London	Bechuanaland, Report for the Year 1960, 1961-62, 1963, 1964, 1965
	Basutoland, Bechuanaland Protectorate and Swaziland. Report of an Economic Survey Mission, 1960
Lesotho	
Bureau of Statistics, Maseru	Annual Statistical Bulletin
	Population Census Report 1966
	National Accounts 1967/68
Her Majesty's Stationery Office, London	Report for the Year 1963
	Basutoland, Bechuanaland Protectorate and Swaziland. Report of an Economic Survey Mission, 1960

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

Department of Agriculture, Maseru

Agricultural Census 1960

Annual Report 1961 (Basutoland)

Ministry of Agriculture, Co-Operatives
and Marketing, Maseru

Report on Crop Research in Lesotho
1960 - 1965

Swasiland

Central Statistics Office, Mbabane

Annual Statistical Bulletin 1972

Education Statistics 1972

Employment and Wages 1972

Census of Industrial Production 1970 u. 1971

Statistical News and Economic Indicators

National Accounts 1970 u. 1971

Her Majesty's Stationery Office, London

Report for the Year 1966

Basutoland, Bechuanaland Protectorate and
Swaziland. Report of an Economic Survey
Mission, 1960

Ministry of Agriculture, o.O.

Annual Report 1972

Department of Land Utilization, o.O.

Annual Report, 1962

Statistical Office, Mbabane

Swaziland Statistical Report: Imports and
Exports

Geological Survey and Mines Department,
Mbabane

Annual Report of the Geological Survey and
Mines Department

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 60 Seiten – Format DIN A 4
Preis DM 6,-, Jahresbezugspreis DM 64,-

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A 4
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes)

Ägypten 1974	10,-	Indonesien 1974	10,-	Nigeria 1967	7,-
Äthiopien 1972	11,-	Irak 1967	6,-	Ostafrikanische	
Argentinien 1968	11,-	Jordanien 1969	9,-	Gemeinschaft 1971	11,-
Birma 1972	9,-	Jugoslawien 1974	11,-	Pakistan 1974	9,-
Bulgarien 1972	9,-	Kamerun 1968	7,-	Panama 1966	7,-
Burundi 1967	4,-	Kenia 1969	9,-	Polen 1973	11,-
Ceylon 1972	9,-	Kongo (Dem.Rep.) 1970	9,-	Rumänien 1974	10,-
China (Taiwan) 1970	9,-	Korea, Süd- 1969	9,-	Somalia 1966	8,-
Dominikan.Republik 1965	4,-	Länder im Rat für		Thailand 1967	7,-
Elfenbeinküste 1969	11,-	Gegenseitige Wirt-		Togo 1969	7,-
El Salvador 1965	6,-	schaftshilfe 1970	11,-	Tschad 1964	5,-
Ghana 1972	9,-	Liberia 1973	9,-	Tunesien 1970	11,-
Großbritannien und		Madagaskar 1973	9,-	Türkei 1972	11,-
Nordirland 1964	9,-	Malawi 1967	8,-	Ungarn 1972	9,-
Guinea 1967	5,-	Malaysia 1969	11,-		
Haiti 1965	5,-	Mali 1966	5,-		
Honduras 1966	5,-	Marokko 1969	9,-		
Indien 1971	11,-	Nicaragua 1966	5,-		

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A 4 – Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,-
Ab Jahrgang 1971 DM 2,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,-. Ab Jahrgang 1974 DM 3,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,-
Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äquatorialguinea 1972	Gabun 1973	Swasiland) 1975	Somalia 1974
Äthiopien 1973	Ghana 1974	Libanon 1975	Sowjetunion 1974
Afghanistan 1974	Griechenland 1975	Liberia 1968	Sri Lanka
Albanien 1974	Großbritannien 1973	Libyen 1974	(Ceylon) 1973
Algerien 1974	und Nordirland 1973	Luxemburg 1971	Sudan 1974
Angola 1975	Guinea 1973	Madagaskar 1974	Südafrika 1974
Argentinien 1974	Guyana 1973	Malawi 1973	Swasiland
Australien 1973	Haiti 1972	Mali 1971	(Botsuana-
Bahamas 1974	Honduras 1972	Malta 1972	Lesotho) 1975
Bahrain, Katar 1972	Indien 1974	Mauretanien 1971	Syrien 1975
Barbados 1973	Iran 1974	Mauritius 1971	Tansania 1974
Belgien 1971	Irland 1972	Mexiko 1973	Thailand 1975
Birma 1973	Island 1971	Mongolei 1974	Togo 1973
Bolivien 1974	Israel 1974	Nepal 1973	Trinidad und
Botsuana	Jamaika 1973	Niederlande 1974	Tobago 1970
(Lesotho-Swasi-	Japan 1974	Niger 1973	Tschad 1974
land) 1975	Jemen Arab.Rep.u.	Nigeria 1973	Türkei 1974
Brasilien 1974	Dem.Volksrep. 1973	Norwegen 1974	Tunesien 1974
Bulgarien 1973	Jordanien 1973	Obervolta 1975	Uganda 1974
Burundi 1974	Kamerun 1974	Oman 1974	Ungarn 1973
Chile 1974	Kanada 1974	Panama 1973	Uruguay 1975
China (Taiwan) 1974	Khmer-Republik	Paraguay 1975	Venezuela 1975
China, Volksrep. 1973	(Kambodscha) 1974	Peru 1974	Vietnam, Nord- 1973
Costa Rica 1974	Kolumbien 1974	Philippinen 1974	Vietnam, Süd- 1972
Dänemark 1974	Kongo, Volksrep. 1974	Polen 1974	Zaire (Dem.Rep.
Dahome 1974	Korea, Nord- 1971	Portugal 1975	Kongo) 1974
Ecuador 1974	Korea, Süd- 1973	Ruanda 1974	Zentralafrik.
Elfenbeinküste 1975	Kuba 1972	Rumänien 1972	Republik) 1974
El Salvador 1973	Kuwait 1974	Sambia 1974	Zypern 1971
Fidschi 1972	Laos 1971	Saudi-Arabien 1973	
Finnland 1975	Lesotho 1975	Senegal 1974	
Frankreich 1973	(Botsuana-	Singapur 1972	

Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120.

In Vorbereitung (in Kürze verfügbar)

Irak	Guinea
Kuba	Österreich
Liberia	Iran